Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 141. **Montag, den 21. Juni 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Gegen den Hansabund.

Leipzig, 21. Juni. Der hier tagende Vorstand der sächsischen Mittelstandsvereinigung sprach sich gegen den Anschluß an den Hansabund aus, da dieser als Repräsentant des Großkapitals eine Förderung des Mittelstandes nicht erwarten läßt.

Aus der Rutschbahn gestürzt.

Berlin, 21. Juni. In Hohenschönhausen bei Berlin entgleisten die Wagen einer Rutschbahn, in denen zwei Damen saßen. Diese fielen heraus und zogen sich schwere innere Verletzungen zu.

Straßenkrawalle in Liverpool.

London, 21. Juni. Zu religiösen Krawallen kam es gestern in Liverpool, wo Iren eine katholische Prozession zu verhindern suchten. Die Kundgeber versuchten Wohnhäuser in Brand zu stecken und warfen überall, wo wegen der Prozession Fahnen aushingen, die Fenster ein. Die einschreitende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen. Bei den Zusammenstößen wurden zahlreiche Personen verletzt und viele Verhaftungen vorgenommen.

Schwerer Straßenbahnunfall.

Chesterton (Indiana), 21. Juni. Gestern abend erfolgte hier zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnzügen ein Zusammenstoß, bei dem 10 Personen getötet und 20, darunter mehrere tödlich, verletzt wurden. Der bei voller Fahrt erfolgte Zusammenstoß wird auf mißverstandene Anordnungen zurückgeführt.

Unter Spionageverdacht.

Paris, 21. Juni. Die Morgenblätter berichten über die Verhaftung eines gewissen Troussier, welcher der Spionage für deutsche Rechnung beschuldigt ist. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte Troussier, daß seine Aufgabe darin bestand, französische Soldaten, die ihrer Militärpflicht genügt hätten, mit deutschen Agenten in Verbindung zu bringen. Weitere Einzelheiten weiß Troussier nicht anzugeben, er behauptet jedoch, die deutschen Agenten hereingelegt zu haben. Die Polizeibehörde verhält diesen Angaben Troussiers gegenüber sehr skeptisch, da sie der Meinung ist, Troussier sei gar nicht in der Lage, wichtige Dienste als Spion leisten zu können, vielmehr glaubt die Polizei, daß Troussier Unterschlagungen begangen hat, die er auf diese Weise zu vertuschen sucht.

Der Tod in den Bergen.

München, 21. Juni. Im Mädele Gabelgebiet stürzte der Student Sauder, ein Apothekersohn aus Alsfeld in Hessen, ab.

Politische Wochenschau.

Die armen Toren behaupten, daß sie auch nach den großen Ereignissen der verflossenen Woche so klug als wie zuvor seien, denn die Kaiserbegegnung in den Schären habe nicht die erwünschte Klärung über die Politik Rußlands gegenüber den Schiebungen der englischen Diplomatie gebracht, und in der inneren Politik wüßten wir nach der Rede des Reichskanzlers bezüglich der Reichsfinanzreform genau so viel wie vor den Pfingstferien. Wie man indeß zwischen den Zeilen lesen muß, wenn eine tiefer liegende Wahrheit ergründet werden soll, so muß man auch zwischen den Worten hören. Wer das nicht versteht, wird immer nur auf der Oberfläche des Erkennens verweilen.

In den Schären lief die „Hohenzollern" mit dem Deutschen Kaiser an Bord mit großer Sicherheit durch das gefährliche Fahrwasser. Zar Nikolaus begab sich zuerst auf das deutsche Schiff und begrüßte Kaiser Wilhelm. Die Monarchen küßten sich und schüttelten sich kräftig die Hände. Die Musik spielte die russische Hymne. Später begab sich der Deutsche Kaiser auf das russische Schiff „Standart", begrüßte die Zarenfamilie, und die Musik spielte die „Wacht am Rhein". Der vielgenannte „Zwei-Mächte"-Standart" war also hergestellt, wenn auch in etwas anderer Art, als die Engländer es meinen. An die äußeren Formalitäten schlossen sich staatsmännische Beratungen, denen Stolypin beiwohnte. Iswolski wurde ebenfalls zugezogen. Nach den Meldungen wurden die Balkanprobleme und die polnische Frage erörtert. Ferner soll der Zar Versicherungen gegeben haben, daß die Spitze der „Englisch-russischen Entente" sich niemals gegen Deutschland richten werde. Die volle Wahrheit über die Verhandlungen wird man nicht erfahren, und an neue Gruppierungen der Mächte ist zunächst nicht zu denken. Was wir aber aus den Ereignissen schließen können, ist die Tatsache, daß das Verhältnis Rußlands zu Deutschland kein gefahrdrohendes ist, und daß die Russen zwei Eisen im Feuer halten. Es genügt zu wissen, daß den Engländern und Franzosen die unerwartete Zwei-Kaiser-Begegnung nicht nach Wunsch war. Der Schaden ist jedenfalls auf Seiten Rußlands, wenn es mit Deutschland nicht in bestem Einvernehmen steht.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow nahm nicht an der Fahrt nach den Schären teil, weil er in Berlin Wichtigeres zu tun hatte. Er eröffnete im Reichstage die abermaligen Beratungen über die Reichsfinanzreform. Man mag sagen, was man will: Fürst Bülow ist ein unglaublich geschickter Diplomat. Wer vermöchte zu behaupten, daß er diesen anscheinend so offenherzigen Staatsmann in seinen letzten Plänen und Zielen durchschaut? Aus dem Untertone der Kanzlerworte muß man schließen, daß er seine Sache nicht verloren gibt, und daß er nicht davor zurückschrecken wird, diejenigen Folgerungen zu ziehen, zu denen Bassermann riet. An eine Schwächlichkeit Bülows dürfen wir nach dem feinen diplomatischen Gefecht gegen die „Triple-Entente" in der bosnischen Frage nicht mehr glauben, vielmehr ist anzunehmen, daß seine Karten noch einer anderen Legung bedürfen. Wie Zentrum und Sozialdemokratie Ende 1906 eine Lehre erhielten, so dürften eine solche auch die Konservativen empfangen, wenn sie nicht einlenken. Kaiser, Bundesrat und Kanzler sind sich in ihren Zielen einig. Anders die Gegner des Kanzlers. Wenn Graf Westarp im Reichstage behauptete, die Konservativen wollten dem Fürsten Bülow nur die Wege ebnen, so löste dies begreiflicherweise Gelächter aus. „Armer Bülow!" rief Singer, als Westarp die Konservativen als die Retter des Kanzlers pries. Ein Heiterkeitssturm brach los. Auf allen Bänken, an den Bundesratstischen, auf den Tribünen lachte man Tränen. Der Reichskanzler lehnte sich mit gekreuzten Armen auf seinem Stuhle und schüttelte sich vor Vergnügen. Ein befreiendes Lachen hilft manchmal aus schwierigen Lagen, und wir müssen noch auf den warten, der zuletzt lacht.

Daß die Parteien bei der gespannten Lage „klar zum Gefecht" machen, ist keine unnötige Vorsicht. Besonders rührig war der neue Hansa-Bund, um seine Reihen zu verstärken. Selbst der Kaiser brachte der Gründung das größte Interesse entgegen. Er ließ sich persönlich darüber Vortrag halten, die Berichte der Presse vorlegen und äußerte, jedem stehe das Recht und unter Umständen auch die Pflicht zu, sich gegen eine vermeintliche ungerechte Inanspruchnahme zu wehren und sich mit Gleichgesinnten festzuschließen. Auch er vertrage ein offenes Wort und verwerfe keinerlei Kritik, sofern sie sachlich bleibe, und das allgemeine Interesse, nicht aber Sonderinteressen verfolge. Der Kaiser erhofft von dem neuen Hansabund, daß er weiterhin zur Klärung so mancher Frage, namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht, beitragen werde.

Die Finanzreform macht nicht nur in Deutschland, sondern auch in England Schwierigkeiten. Die liberale Regierung hat augenblicklich große Sorgen, denn auch unzufriedene liberale Parlamentsmitglieder verlangten, daß die Landsteuern, die der Haushalt fordert, fallen gelassen oder doch herabgemindert werden. Der englische Minister des Auswärtigen muß sich mit den Protesten gegen den Zarenbesuch plagen, denn in zahlreichen Beschlüssen wird ausgeführt, daß unter Billigung des Zaren die fürchterlichsten Greuel an einem Volke verübt wurden, das in konstitutioneller Weise um seine Freiheit kämpft. Bezüglich der deutschen Invasionsfurcht ist verflossene Woche in England einige Beruhigung eingetreten. Die englischen Geistlichen haben Deutschland mit der Versicherung verlassen, daß sie die guten Beziehungen zwischen beiden Nationen fördern würden. Hoffen wir auf besten Erfolg, damit wir endlich singen können: Europa hat Ruh!

Rundschau.

Des Kaisers Abschied vom Zaren.

Im Laufe des Freitag vormittags begab sich, wie von der Standart-Reede gemeldet wird, der Kaiser von Rußland in deutscher Marineuniform auf die „Hohenzollern" und von dieser mit dem deutschen Kaiser auf die „Gneisenau". Kaiser Wilhelm trug die russische Admiralsuniform. Die Monarchen schritten auf der „Gneisenau" die Front der Mannschaften ab, die der Kaiser von Rußland in deutscher Sprache begrüßte. Es folgte ein Bordmanöver, ein Besuch der Kajüten und des Maschinenraumes. Der Kaiser von Rußland überreichte den Offizieren und Mannschaften Auszeichnungen. Hierauf begaben sich die Kaiser auf das Torpedoboot „Finn", wo der deutsche Kaiser die Mannschaft in russischer Sprache begrüßte und das Torpedoboot genau besichtigte und den Offizieren Orden überreichte. Alsdann fuhren die Monarchen nach der Kaiserjacht „Standart" zurück. Hier wohnte Kaiser Wilhelm dem Gottesdienste anläßlich des Geburtstages der Großfürstin Anastasia bei. Die Monarchen sowie die Kaiserin Alexandra begaben sich darauf zur „Hohenzollern", wo um 1 Uhr das Frühstück eingenommen wurde.

Kaiser Wilhelm brachte einen Toast auf die Kaiserin aus. Später trafen der Thronfolger und die Töchter des Kaisers Nikolaus auf der „Hohenzollern" ein. Kaiser Wilhelm begrüßte sie herzlich, den Thronfolger hob er hoch und küßte ihn. Bis zur Abfahrt des Geschwaders verweilte das Kaiserpaar mit seinen Kindern auf der „Hohenzollern".

Beim Abschied küßte Kaiser Nikolaus den deutschen Kaiser dreimal. Unter den Klängen der russischen Nationalhymne verließen das Kaiserpaar mit den Kindern die „Hohenzollern". Vom „Standart" erklang die deutsche Nationalhymne und von allen Seiten erschallten Hurrarufe.

Nachdem die russischen Majestäten an Bord der „Standart" angekommen waren, feuerte der Kreuzer „Gneisenau" den Abschiedssalut. Die „Hohenzollern" lichtete die Anker und setzte sich in nördlicher Richtung in Bewegung, gefolgt vom „Sleipner". Auf den Schiffen beider Geschwader standen die Mannschaften in Parade. Als die „Hohenzollern" an der „Standart" vorüberdampfte, nahm Kaiser Wilhelm, der auf der Kommandobrücke stand, die Mütze ab, winkte den russischen Majestäten den Abschiedsgruß zu, den die Kaiserin und die Kinder durch Winken mit Taschentüchern erwiderten. Der „Standart" und die „Polarnaja Sojesda" feuerten ihrerseits den Abschiedssalut, der sich mit den Hurrarufen der Mannschaften und den Klängen der deutschen Nationalhymne vermischte. Beim Passieren des „Polarnaja Sojesda" rief Kaiser Wilhelm einen russischen Gruß hinüber. Mehr und mehr entfernte sich die „Hohenzollern" mit ihren Begleitschiffen; um 4 Uhr bog das deutsche Ge-

Erwachen.

Legende von Gräfin Gisella Kielmannsegge-Wiesbaden.

Im Schatten leise rauschender hoher Bäume, umgeben von einem weißen Blütenmeer, lag auf schwellendem Rasen ein junges Mädchen.

... Sie träumte von der Zukunft — vom Leben da draußen in der Welt — die ihr bisher fremd geblieben. — Treu bewacht sie die Mutter. — Sorgfältig hält sie jeden Mißton, jeden rauhen Lufthauch von ihrem Liebling fern. — Sie will ihr das Glück ihrer reinen sorglosen Jugend so lange als möglich erhalten! Die Mutter war eine weise Frau! — Sie kannte die Welt, — sie kannte das Leben, die Menschen — und sie kannte die — Liebe! — Die Liebe — die so viel Leid und Weh' — so viel Lug und Trug — Falschheit und List zur Seite stehen hat. — Mit Angst und Bangen wartet die Mutter! — Sie weiß, auch ihr Kind wird — muß — erwachen. — Unaufhaltsam wird es den gewiesenen Weg gehen, den ihm das Schicksal beschieden.

*

Da bricht ein Sonnenstrahl durch die dämmernde Kühle und küßt das schlummernde Kind auf die gesenkten Lider. Ein tiefer Seufzer hebt die junge Brust, und die Lippen umspielt ein glückliches Lächeln. Das ist die Liebe, flüstert die Mutter — und die treuen Augen werden trübe! — Sie hebt die Hände schirmend und will dem heißen Strahl wehren, aber umsonst. — Immer heller, immer glühender senkt er sich herab — bis er die ganze Gestalt umhüllt, und in das schlummernde Herz eindringt, das laut und ungestüm zu pochen anfängt. Die Mutter steht im Schatten und sieht mit staunendem Schrecken das Wunder — sich vollziehen.

*

Der stille Hain wird lebendig! — — Aus tausend Kehlen ertönt das Lied der sich ewig erneuernden Liebe. — Die weiße Blütenpracht erschimmert rosig, und färbt sich langsam purpurrot! — Das Kind ist erwacht! — Geblendet von all dem strahlenden Licht, das es umgibt — umflossen von reinen weißen Gewändern, umflattert von girrenden Tauben und gaukelnden Faltern — tritt es zögernden Schrittes hervor! — Es folgt dem blumenbestreuten sonnigen Pfad, den die Liebe ihm bestrahlt, — und schreitet hinaus in die tosende Welt — die voll ist von Leidenschaft, Lust und Weh'. — —

*

Die Mutter bleibt zurück! Fröstelnd zwischen all den welkenden Blüten. Die Sonne ist untergegangen und tiefer Schatten liegt auf dem verlassenen Hain. — Sie streckt sehnsüchtig die Arme aus nach ihrem Kind — doch vergebens! — — Unaufhaltsam schreitet es weiter auf der breiten Landstraße des Lebens — sich verlierend im Gewühl. — — Langsam fällt Blüte um Blüte aus dem Kranz weißer Lilien, den der Mutter zärtliche Hand um ihr Haupt geschlungen. — Der Saum des makellosen Gewandes wird trüber und trüber mit jedem Schritt, den sie vorwärts tut in die — Wirklichkeit. —

*

Es ist Herbst geworden! — Die Mutter steht im verlassenen Hain! — Grau ist der Himmel, und kahl sind die Bäume. Stumm die fröhlichen Sänger. — Sie gedenkt der gewesenen Blütenpracht — des glühenden Sonnenstrahl's, der ihr Kind geweckt. Eine Dohlenschar zieht ihre Kreise ober ihrem Haupt, und krächzend durchschneiden sie die Dämmerung mit schwerem Flügelschlag. Es ist sonst totenstill rings umher. — Da nähern sich langsam scheue Schritte — Mutter, ruft klagend, wehmütig, sehnsuchtsvoll eine gebrochene Stimme. — — Zerrissen das weiße Gewand, fahl das junge Gesicht, trostlos die großen Augen! — Dornen im wirren Haar! — Es ist ihr Kind! — — Zu ihren Füßen bricht es zusammen.

Ich habe alles verloren! — — Falsch war der gleißende Schein, der mich von dir gelockt! — Falsch war das Liebeslied, das mich betört, falsch die Welt — und falsch die Liebe! — — Ich kehre heim, denn du allein warst wahr — und echt war, was du mir gabst. Ich wußte, daß ich dich finden würde — treu und unverändert. — Nimm mich auf — und gib mir wieder, was ich verlor. — Ich will sein, was ich war! — — Will weiter träumen im stillen dämmernden Hain — weltentrückt und rein! — Von dir behütet und bewacht!

*

Da zog die Mutter das Haupt ihres Kindes an ihr Herz! — Mit linder Hand löste sie die Dornen aus dem wirren Haar, und küßte die Wunden, die das Schicksal ihm geschlagen.

*

Mein armes Kind — mit blutendem Herzen sah ich dich ziehen. — Unsicher und zweifelnd, welchem Pfad zu folgen würdest. Meine Macht war gebrochen mit dem ersten Schritt, den du in die Welt hinaus getan. Mein Zaubergarten voll weißer Blüten versank für immer! — Nun kann ich nimmer wieder schaffen, was du verloren! Treu blieb und unverändert nur meine Liebe dir! —

Der Kaiser als Hausbesitzer.

Das Kgl. Kronfideikommiß verfügt in Berlin, was wenig bekannt ist, über zahlreiche Bauobjekte von hohem Werte. Vom Schlosse selbst und den anderen Palais soll dabei nicht die Rede sein, sondern nur von Häusern, in denen Hofbedienstete und Bureaus der Hofverwaltung untergebracht sind. Sie sind in ihrer Mehrzahl unter der Regierung des ersten Kaisers auf Veranlassung des damaligen Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich, und unter dem jetzt regierenden Kaiser in der Absicht erbaut worden, den Hofbediensteten in der Nähe des Kgl. Schlosses eine auskömmliche Wohnung zu bieten. Diese Absicht wurde dadurch erleichtert, daß die erforderlichen Bauplätze sich schon seit alter Zeit im Besitze des Kronfideikommiß befanden.

Der bauliche Besitz umfaßt gegenwärtig die Häuser Georgenstraße 40 bis 43 und 45, Bauhofstraße 3—6, Prinz-Friedrich-Karl-Straße 3, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 6, Oranienburger-Straße 77—82, den Marstall-Komplex Schloßplatz 7 und Breitestraße 30—36, den zum Kronprinzlichen Palais gehörigen Häuserblock Niederlagstraße 1—3, Werdersche Rosenstraße 1—3 und Oberwallstraße 1—2, sowie das für das Kgl. Hausministerium benutzte Gebäude Wilhelmstraße 73.

Der Wert dieses Besitzes dürfte nach mäßiger Schätzung gegen fünfzehn Millionen Mark betragen. Die Bewohnerschaft der Häuser setzt sich, abgesehen von den Bureaus, aus etwa dreihundertsiebzig Hofbeamten, meist Familienvätern, zusammen. Am stärksten belegt sind die Gebäudegruppen des Kgl. Marstalls in der Breitestraße und das Haus in der Prinz-Louis-Ferdinand-Straße, und zwar dieses mit fünfundvierzig, jenes mit sechzig Parteien. Unter den Bewohnern findet man Salonkammerdiener, Hoflakaien, Hofjäger u. Kammerlakaien, Hofrotteure, Gasanzünder u. Lampiers, Portiers, Küchenmeister, Mundköche, Bratenspicker und Küchendiener, Kellermeister und Kellerdiener Silberdiener und Silberputzerinnen, Garderobiers, Stewards, Vorreiter, Reitknechte, Wagenmeister, Wagenhälter, Sattlermeister, Kutscher, Leibkutscher, Leibreitknechte und Leibsattlermeister, Kgl. Büchsenspanner, Kgl. Hoffouriere und noch zahlreiche andere Männer in Amt und Würden. Dazu eine stattliche Menge Beamte von höherem Range, die zum Ober-Hofmarschallamt, zum Marstall und zum Hausministerium gehören. Auch einige pensionierte Beamte und Diener, die hochbetagt sind, haben hier Wohnung erhalten. Das gewaltige Königliche Schloß selbst weist verhältnismäßig nur wenige Bewohner auf, kaum sechzig.

schwader um die entfernt liegende Insel und kam außer Sicht.

In Neufahrwasser ist der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" eingetroffen. Er begab sich im Automobil nebst Gefolge nach Langfuhr zur Abendtafel im Kasino der Leibhusaren. Die Abreise von Langfuhr über Berlin nach Hamburg erfolgte um 10 Uhr 20 Min. abends. Die beiden Begleitkreuzer „Hamburg" und „Gneisenau" setzten ohne Unterbrechung die Fahrt nach Kiel fort.

Die Reichsfinanzreform.

Die Handelskammer zu Berlin erhebt entschiedenen Widerspruch gegen alle Bestrebungen auf einseitige Belastung des gewerblichen Lebens zur Deckung des Reichsbedarfs. Sie hält deshalb die in allen Kreisen von Handel und Industrie herrschende Entrüstung über die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstags, die auf eine geradezu unerträgliche Ueberbürdung dieser Erwerbsstände zugunsten der völligen Entlastung des Besitzes hinauslaufen, für durchaus berechtigt. Sie muß sich aber auch gegen die von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen sogenannten Ersatzsteuern, ohne zunächst auf deren Einzelheiten einzugehen, grundsätzlich aussprechen, insofern sie als Sondersteuern den Verkehr, namentlich den kaufmännischen Verkehr, treffen und lediglich einzelne Besitzobekte erfassen, die für den Gesamtbesitz des Inhabers keinen Maßstab bilden. Die Kammer richtet an die gesetzgebenden Körperschaften das dringende Ersuchen, an der ursprünglich in Aussicht genommenen Verteilung der Lasten auf Besitz und Verbrauch festzuhalten, statt das Erwerbsleben mit einer Vielheit kleinlicher und lästiger Steuern zu beunruhigen und zu schädigen.

Die englischen Flottenrüstungen.

Andrew Carnegie richtet von seinem schottischen Landsitze aus in einem Brief an die „Times" einen beredten Appell an England, die europäischen Nationen zu Verhandlungen über die Seerüstungen einzuladen, da es auch zuerst den Dreadnought eingeführt und damit die gegenwärtige Unruhe veranlaßt habe. — Der erste Lord der Admiralität Max Kenna hielt in Middleton (Lancaster) eine Rede, in der er in bezug auf die Flotte sagte, die Regierung habe sich drei Jahre hindurch bemüht, eine Verringerung der Rüstungen in die Wege zu leiten. Aber andere Nationen seien diesem Beispiele nicht gefolgt. Infolgedessen könnten selbst die zuversichtlichsten Leute nicht umhin, anzuerkennen, daß gegenwärtig die Hoffnungen auf eine Begrenzung der Flottenprogramme grundlos seien. Die Regierung gebe ihr Geld lieber für soziale Reformen aus als für Schiffe; aber es werde weder aufgehört werden, für die äußere Sicherheit zu sorgen, noch für innere Reformen. Was die jetzige Besteuerung angehe, so sei sie nicht von verderblicher Wirkung; denn sie nehme auf die Kräfte des Landes Rücksicht.

Roosevelt an Taft.

Der „Outlook" enthält einen Aufsatz von Theodore Roosevelt, den der Expräsident, wie man annimmt, erst in neuester Zeit geschrieben hat. In dem Artikel bezeichnet es Roosevelt als dringend notwendig, daß in dem Kampfe fortgefahren werde, dessen Ziel es ist, die Herrschaft über die Regierung den Händen der Reichen zu entwinden, von denen die politische Macht mißbraucht werde, die dem Gemeinwohl schädlich sind. Roosevelt richtet an das ganze amerikanische Volk einen leidenschaftlichen Appell, in dem Kampfe gegen die Unehrlichkeit im politischen und kommerziellen Leben nicht zu erlahmen. Diese Unehrlichkeit müsse ausgerottet werden und in diesem Streben dürfe man sich auch durch die Befürchtung nicht irre machen lassen, daß vorübergehend Unschuldige unter der Strenge der zu treffenden Maßnahmen zu leiden hätten. Der Artikel erregt ziemliches Aufsehen, weil man glaubt, daß er sich direkt an Tafts Adresse richte. Der jetzige Präsident hat bisher in der Bekämpfung der die politische Macht beanspruchenden Finanzgruppen sich keineswegs Roosevelt zum Vorbild genommen. Er hat eine Mäßigung bewiesen, die in gewissen Grenzen günstig wirken mußte, aber nunmehr schon so weit gegangen ist, daß sie für Tafts eigene Freunde und zweifellos für Roosevelt eine gewisse Enttäuschung erzeugte. Dieser Stimmung bei dem von ihm selbst empfohlenen Nachfolger will, wie man glaubt, Roosevelt entgegenwirken.

Deutscher Reichstag.

265. Sitzung vom 19. Juni.

Die Beratung der

Besitzsteuer-Vorlage

wird fortgesetzt.

Finanzminister von Rheinbaben führt zunächst gegenüber einigen gestrigen Aeußerungen des Abgeordneten Mommsen aus, es liege auch nicht der Schatten eines Anlasses vor zu dem Verdacht, es werde bei der Steuereinschätzung einerseits gegen ärmere andererseits gar gegen freisinnige schärfer vorgegangen als etwa gegen Grundbesitzer. Was die Presse-Mitteilungen über zu niedrige Einschätzungen vermögender Grundbesitzer anlangt, Mitteilungen, denen die Steuerbehörde selbstverständlich schon in ihrem eigenen Interesse stets nachgeht, so hätten diese wenig zu bedeuten. Man erlebe es alle Tage, daß sich in der Mehrzahl solcher Fälle herausstelle, daß die Angaben unzutreffend seien. Es möge ja vorkommen, daß

einzelne Leute mit erheblichem Vermögen einmal keine Vermögenssteuer zahlen.

Das ereigne sich sowohl in der Industrie wie in der Landwirtschaft, wenn nämlich der eine etwa in einem Jahre mit Verlust gearbeitet und der andere durch Mißernte ohne Einkommen gewesen sei. Aber in keinem Falle liege da ein Unrecht vor, wenn der Betreffende da keine Einkommensteuer gezahlt habe. Jetzt wirft man den Behörden vor, nicht scharf genug auf dem Lande vorzugehen. Eine

Bevorzugung des Großgrundbesitzes

gegenüber den Städten finde in keiner Weise statt.

Abg. Bruhn (Reformpartei) erklärt, seine Freunde stimmten der Erbanfallsteuer zu. Sie würden aber ihre ganze Vergangenheit verleugnen, wenn sie nicht auch für die Kotierungssteuer einträten.

Württembergischer Finanzminister von Geßler erklärt, die württembergische Regierung habe stets auf dem Standpunkte gestanden, daß der neue Steuerbedarf unbedingt zum Teil auch durch eine den Besitzer ganz allgemein treffende Steuer aufgebracht werden müsse und das sei allein durch die Erbanfallsteuer zu erreichen, denn die indirekten Steuern, die Einkommensteuer insbesondere, müßten den Einzelstaaten verbleiben. Er sei überzeugt, und auch die Herren auf der Rechten würden ihm darin doch wohl beipflichten, daß es

eine nationale und eine Ehrenpflicht der gesamten Besitzenden

sei, an den neuen Lasten teilzunehmen. Er hoffe daher jetzt noch auf eine Verständigung.

Abg. von Payer (Süddeutsche Volksp.): In den letzten Tagen haben wir den preußischen, den sächsischen und heute auch den württembergischen Finanzminister für die Erbanfallsteuer eintreten gehört. Diese Energie hätten die Herren vom Bundesrat nur schon etwas früher bestätigen sollen. Meine Freunde, und ich hoffe das auch von den Nationalliberalen, werden sich bedanken, eine solche verkümmerte und ihres Wertes beraubte Reform, wie die Kommission sie vorgeschlagen, anzunehmen. Wird die Erbanfallsteuer abgelehnt, so wird der Reichskanzler doch wohl

die Konsequenzen seiner Erklärung

ziehen müssen. Wird die Erbanfallsteuer angenommen, dann werden sich andererseits auch noch weitere Schwierigkeiten ergeben, deren Lösung nötig ist. Vor allem wird es da nötig sein, daß endlich die Axt an den

Starrsinn der Militär- und Marine-Verwaltung

gelegt wird, der allein daran schuld ist, daß wir solche Zustände haben, wie wir sie haben, denn sonst würde sich an das fröhliche Ende dieser Finanzreform der frühliche Anfang einer neuen anknüpfen müssen. (Sehr richtig links). Die ganze jetzige Situation wird auch den Regierungen zeigen, wohin man kommt, wenn man ohne festen Grund sein Schifflein treiben läßt, wohin es will. Nur so konnte es auch kommen, daß man statt einer wirksamen Besitz-

Steuer auf Feuerversicherungspolicen,

Die Blockperiode hat uns jedenfalls eins gebracht: die Erkenntnis und das Zugeständnis der Regierungen, daß ohne Berücksichtigung des Liberalismus so wie bisher nicht weiter regiert werden kann und noch ein weiteres hat uns der Block gebracht: eine entschiedene Annäherung der Liberalen untereinander.

Der Glaube des Mittelstandes,

daß seine Interessen bei den Konservativen gewahrt seien, ist ernstlich ins Schwanken geraten, nachdem schon der Zolltarif daran gerüttelt hatte. Daß diese Vorlagen an die Kommission gehen, dagegen haben wir nichts. Ich hoffe aber, daß nicht viel Zeit damit verloren geht. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird jetzt angenommen und die Besitzvorlage an die Kommission verwiesen.

Auf der Tagesordnung steht sodann die zweite Beratung der Finanzreform-Vorlage, so wie die Kommission sie gestaltet hat. Die Beschlüsse der Kommission liegen in einer längeren Reihe von Einzelberichten vor. Zur Geschäftsordnung beantragt Abgeordneter Bassermann, diejenigen sieben Steuer-Vorschläge, die die Kommission auf Grund von erst in der Kommission eingegangenen Initiativanträgen zum Beschluß erhoben hat, die also eine erste Lesung im Plenum noch nicht durchgemacht haben, heute erst in 1. Lesung zu verhandeln, also nicht bereits in zweiter Lesung. Ein Antrag Singer dazu verlangt, daß dieselben 7 Steuergesetzentwürfe heute von der Tagesordnung abzusetzen seien.

In der sich darüber entspinnenden Geschäftsordnungsdebatte stellt Abgeordneter Bassermann zur Begründung seines Antrages fest, daß in der Vergangenheit in allen Fällen, wo die Kommission ihr nicht vom Plenum überwiesene Initiativanträge beraten und darüber anerkannt worden ist, als dagegen kein Widerspruch erhoben wurde. Im gegenwärtigen Falle habe solcher Widerspruch seitens der liberalen Mitglieder der Kommission stattgefunden.

Abg. Singer stimmt dem Abgeordneten Bassermann im Prinzip zu, zieht aber daraus die Konsequenz, daß die betreffenden sieben Entwürfe, da deren erste Lesung gar nicht auf der Tagesordnung stehe sondern gleich die zweite, von der Tagesordnung abgesetzt werden müssen.

Abg. von Richthofen (Kons.) macht gegen den Bassermann'schen Standpunkt geltend, wenn gegen eine Abweichung von der Geschäftsordnung ein Widerspruch erfolgt, so entscheidet eben die Mehrheit.

Abg. Gamp (Rp.) erklärt sich für den Antrag Bassermann, gibt aber dabei nicht zu, daß in der Kommission geschäftsordnungswidrig widerfahren sei.

Abg. Spahn (Zentrum) verteidigt das Vorgehen der Kommission.

Abg. Geier (Soz.) bezeichnet es als

Rechtsbruch.

Abg. Erzberger (Zentrum) führt zahlreiche Fälle an, wo in der Kommission ähnlich verfahren worden sei.

Nach weiterer Geschäftsordnungs-Debatte erfolgt die Abstimmung. Der Antrag Singer wird gegen Sozialdemokraten und Freisinnige abgelehnt, beim Antrag Bassermann wird Hammelsprung nötig. Derselbe ergibt Ablehnung mit 186 gegen 116 Stimmen. Die Polen stimmen mit der Mehrheit.

Das Haus tritt in die Einzelberatung des Kotierungssteuer-Entwurfes der Kommission ein.

Abg. Graf Westarp (als Referent) empfiehlt den Entwurf kurz unter Hinweis auf den ausführlichen schriftlichen Bericht zur Annahme.

Abg. Weber (Natlib.) ist gegen den Entwurf und wendet sich gegen die gestrigen Raab'schen Ausführungen.

Weiterberatung Montag 2 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Um Kreta.

Während zwischen den Schutzmächten Kretas die Verhandlungen über die Kretafrage im allgemeinen und über die Zurückziehung der Truppen im besonderen noch fortdauern, ist die Pforte aus ihrer abwartenden Haltung herausgetreten und hat eine Note an die Mächte gerichtet. In ihr bringt die osmanische Regierung gewisse Wünsche hinsichtlich Kretas zum Ausdruck. Welcher Art diese sind, geht aus folgender Meldung aus Paris hervor:

Minister Pichon teilte dem Ministerrate den Inhalt einer türkischen Note zur Kretafrage mit. Die Pforte ersucht darin die vier Schutzmächte, noch ein Jahr, das ist bis 1. Juli 1910, Kriegsschiffe in der Sudabai zu halten. Dieses Ansuchen stützt sich auf gewisse im Jahre 1908 in Konstantinopel abgegebene diplomatische Erklärungen. Frankreichs Antwort auf das türkische Ansuchen ist wegen des noch fortdauernden Gedankenaustausches zwischen Paris und London kaum vor Mitte nächster Woche zu erwarten. Von der allgemeinen Postunion erwartet die Pforte, daß sie den das Bildnis des Königs von Griechenland zeigenden kretensischen Briefmarken die internationale Gültigkeit versagen werde. — Nach hier eingegangenen Nachrichten hat man in Konstantinopel mit Befriedigung vernommen, daß den etwa in Kreta für das hellenische Parlament zu wählenden Vertretern der Zulaß in das Parlament verweigert werden soll. Allein trotz dieser und anderer Anzeichen dafür, daß die griechische Regierung den Kretensern Geduld und Ruhe empfiehlt, ist man hier nicht frei von Besorgnissen, besonders im Hinblick auf die energische Sprache Mahmud Schefket-Paschas.

In der türkischen Deputirtenkammer hat der Minister des Aeußern betont, die Regierung werde in der Kretafrage für die Rechte des Osmanenreichs energisch eintreten. Auf eine Interpellation in der Deputiertenkammer betreffs der Kretafrage erklärte der Minister des Aeußern, das Kabinett teile den Wunsch der Kammer, die Rechte der Türkei auf Kreta zu schützen, es habe alle notwendigen Maßnahmen getroffen und werde seine Pflichten voll erfüllen. Die Türkei werde sich als Freundin des Friedens bewähren, sollte sie aber angegriffen werden, so werde sie ihre Rechte kraftvoll verteidigen. Da über die Frage der Truppenzurückziehung gegenwärtig verhandelt werde, so könne der Minister hierüber keine Details mitteilen. Keine Macht bestreite der Türkei übrigens ihre legitimen Rechte auf Kreta. In der Debatte über die Interpellation erklärte sich der Interpellant Assim sehr befriedigt von den Ausführungen des Ministers, die mit der Stimmung des Volkes im Einklang ständen. Ulema Mahir erwähnte die griechischen Rüstungen und nahm die Erklärungen des Ministers in der Hoffnung entgegen, daß die Türkei Kreta nicht nur nicht verliere, sondern allmählich die Insel immer enger mit dem Mutterland verknüpfen werde. Ismail Hakki erklärte, das Land sei zu jedem Opfer für die Verteidigung seiner Rechte in Kreta bereit, um so die Schmach der bisherigen Landverluste vergessen zu machen. Mehmed Ali, ein geborener Kretenser, betonte, von einer Annexion durch Griechenland könne keine Rede sein.

Auf diese Bemerkung eingehend, betonte der Minister des Aeußern, sämtliche politischen Kreise erkennten die Unmöglichkeit einer Annexion durch Griechenland an, er könne nur nochmals versichern, daß die Regierung zur Verteidigung der türkischen Rechte entschlossen sei und dies auch den Mächten mitgeteilt habe. Sodann wurden vier Anträge verlesen, die sämtlich die Erklärung der Regierung billigten und der Entschlossenheit des Volkes, Kreta zu verteidigen, Ausdruck gaben. Der Präsident bezeichnete alle Anträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, ohne Abstimmung als angenommen. Der Khedive und viele Diplomaten, darunter der deutsche Geschäftsträger v. Miquel, wohnten der Sitzung bei.

Goldregen.

Goldregen heißt ein wunderschöner, aus den Alpen stammender Strauch, der überall bei uns in Gärten und Anlagen zu finden ist. Schon der Name hat so Anmutendes und Zutreffendes wie nur wenig andere Pflanzennamen, zu denen ich Schneeball, Sonnentau und Himmelsschlüssel rechnen möchte. Wer einen solchen Namen erfindet — einer muß ihn doch zum erstenmal gebraucht haben — hat entschieden damit Glück gehabt.

Wenn der Goldregen blüht, steht die Brautzeit der Natur bei uns auf ihrer Höhe. Alles ist jung noch und frisch, noch nichts verdorben. Vogelsang und Lockrufe erschallen überall, und „alles, was da reizend heißt", ist auf dem Platze. Ach, nicht lange mehr dauert diese Zeit. Dann wird es still draußen, die Vögelein singen nicht mehr, weil die Ernährung ihrer Brut ihnen zu viel Sorge macht, die Blumenpracht der Wiesen sinkt nieder unter den Schlägen der Sense und überall auch in der Pflanzenwelt macht sich der harte Kampf ums Dasein bemerkbar.

Zu dem, was da reizend heißt in der schönsten Zeit des Jahres gehört in erster Linie auch der Goldregen. Wie fallendes Gold sieht sein Blütenschmuck aus, aber nicht dem Golde gleicht er, das die Habgierigen sammeln, nein, er ist echtes und reines, aus Sonnenstrahlen hergestelltes Gold.

Goldregen! O seht,
Wie herunter er fällt
Und doch an den Zweigen
Sich schwebend erhält!
Nur von einem Häuptlein
Fällt ebenso hold,
Ja, holder vielleicht noch
Ein lockiges Gold.

„Giftig!" so ist in den Pflanzenbüchern bei Cytisus Laburnum, wie der Goldregen bei den Botanikern heißt, vermerkt zu finden. Das ist richtig, doch braucht ja niemand dadurch beunruhigt zu werden. Es ist nicht anders, als wenn bei dem Goldregenstrauch angeschlagen stände: „Nur zum Ansehen!" Das Ansehen genügt ja auch in diesem Fall vollkommen, um Freude zu bereiten. Ganz anders ist's beim Spinat.

Johannes Trojan.

Vor und hinter den Coulissen.

= **Der „Maibraut" letzter Tag** gestaltete sich am gestrigen Sonntag nachmittag nochmals zu einer glanzvollen Ovation für Dichter und Darsteller. Als sich zum Schlusse Wolzogen, von Frl. Holthaus (Ingigerd) und Frl. Schlösser (Haidrun) geführt, verabschiedete, drang das tausendköpfige Publikum, das die Tribüne bis zum letzten Platz füllte, bis auf den Bühnenraum vor, um seinem Jubel Ausdruck zu verleihen. War es doch gleichzeitig der überschäumende Dank für eine Reihe festlich weihevoller Stunden, die in der Wiesbadener Theatergeschichte unvergeßlich sein dürften. C.

= **Auguste Sandens Abschied.** Am Samstag abend verabschiedete sich eine verdienstvolle Künstlerin von der Stätte ihres langjährigen Wirkens. Auguste Sanden trat überhaupt zum letzten Male auf. Wohl niemand mochte es ahnen, als er die tüchtige Schauspielerin mit der gleichen Frische wie am ersten Tage in der Rolle der Schwester des Rabensteiners, Dietbaur von Agawang, sah. Auguste Sanden, die in Stade geboren wurde, genoß ihre Ausbildung durch Frau Glaßbrenner-Peronie in Berlin. Ihr erstes Engagement fand sie am Stadttheater in Straßburg, von wo sie 1883 an das Hoftheater in Braunschweig übersiedelte. Seit 1888 ist sie Mitglied des Kgl. Theaters zu Wiesbaden. Die künstlerische Blütezeit der feinsinnigen Darstellerin fällt in die Aera Hülsen. Aus der letzten Spielzeit möchten wir nur die scharf umrissenen Gestalten der Ursula von Crossen in „O, diese Leutnants" und der Nähmamsell in Lauffs „Deichgräf", auf klassischem Gebiet die Stauffacherin im „Tell" in Erinnerung bringen. C.

= **Die Volksvorstellungen im Wiesbadener Hoftheater,** die in der Oper Lortzings „Wildschütz" und Flotows „Lustige Weiber von Windsor", im Schauspiel Schillers „Tell" und Wildenbruchs „Rabensteinerin" brachten, erwiesen sich wiederholt als Aufführungen von erheblicher Zugkraft. Sie brachten durchweg ausverkaufte Häuser, den mitwirkenden künstlerischen Faktoren reiche Ehrungen und bildeten einen wirkungsvollen Abschluß der Spielzeit. Am heutigen Tag haben die Sommer-Ferien begonnen. Die nächste Saison im Hoftheater beginnt Anfang September.

Zick-Zack.

= **Farbennamen.** Es gibt gewiß an 20 000 Farbennamen, mit denen z. B. die Seidenindustrie rechnen muß. Aber sicherlich fällt den Chemikern die Herstellung dieser Nuancen nicht so schwer, als den Fabrikanten die Wahl passender Namen. Da feiert mitunter eine recht groteske Phantasie Triumphe. Ganz harmlos ist es, wenn eine Farbe mit dem Namen einer berühmten Persönlichkeit bezeichnet wird, wenn ein bräunlich-weiß isabellenfarbig genannt wird, wenn man von bismarckblau und metternichgrün spricht. Das helle Blau, das im Anfang vorigen Jahrhunderts beliebt war, trug die Bezeichnung bleu mourant (daher der Ausdruck „blümerant"), und das paßte gut. Aber ein schreiendes Gelb wurde epoux jaloux, „eifersüchtiger Gatte", genannt und ein verschossenes Lila „vieille fille", altes Mädchen. Unsere Großmütter tanzten in Strümpfen, die die Farbe „kranker Spanier" hatten. Die Westen der Herren derselben Zeit waren von einem Rosa, dessen Name „keusche Minna" hieß. Ein zarter heller Mousseline wurde „Mädchentraum" genannt, und rouge des amoureux war eine geschätzte Krawattenfarbe. Häßlich stach dagegen ab brouillard de Londres ein Grau, das seinen Namen „Londoner Nebel" mit Recht führte.

= **Ein anderthalbtausendjähriges Brötchen.** Gelegentlich der Untersuchung einer vorgeschichtlichen Ansiedlung in der schwedischen Provinz Oestergötland fand man in einer Kulturschicht einen kleinen, halbkugeligen, verkohlten Gegenstand, der sich als Rest eines Brotes erwies. Die ziemlich schwierige mikroskopische Untersuchung des Fundes ergab, daß es sich um ein verkohltes Gerstenbrot handelte, bereitet aus grobgemahlenem und mit Steinsplitterchen, wahrscheinlich des Mahlsteins, vermengtem Mehl. Dieses Resultat stimmt zu der Tatsache, daß die Gerste von Alters her und bis tief in das 15. Jahrhundert hinein das einzige in Schweden angebaute Getreide war, während Roggen und Weizen noch in der Mitte dieses Jahrhunderts als in Schweden neue und ungewöhnliche Getreidearten bezeichnet wurden. Nach der Fundschicht stammt das Brot aus dem 5. oder 6. Jahrhundert nach Chr.

= **Menschenköpfe als Zahlungsmittel.** Diese Einrichtung traut man höchstens den ganz wilden menschenfressenden Negerstämmen Zentralafrikas zu. Es ist aber derartiges im verflossenen Jahrhundert ganz in der Nähe Europas vorgekommen. Ein Hamburger, der in den Dreißig- und Vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Algier die Kämpfe der Franzosen gegen die rebellierenden Araberstämme mitgemacht hat, erzählte nach seiner Rückkehr, von seiten der Franzosen sei auf den Kopf eines Arabers eine Prämie von fünf Franken gesetzt worden. Diese Einrichtung hätten sich die Soldaten insbesondere bei Geldmangel zunutze gemacht; in diesen Fällen sei man truppenweise ausgezogen und mit einer Anzahl von Araberköpfen am Gürtel ins Lager zurückgekehrt. Dort habe man aber nicht erst bei der zuständigen Instanz sich das Geld auszahlen lassen, sondern gewissermaßen als Scheck die Köpfe den Wirts- und Kaufleuten direkt in Zahlung gegeben; diese gaben sie ihrerseits wieder weiter, so daß sich schließlich ein ziemlich geregelter Verkehr in dieser sonderbaren „Währung" entwickelte.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 21. Juni.

Gegen den Speisewagen-Erlaß.

Die protestierenden Kaufleute. — Fort mit dem Standesunterschied. — Wirkungen der Tarifreform. — Die Rentabilität der Speisewagen. — Gegen den Mißbrauch.

Die Proteste gegen den Speisewagen-Erlaß des preußischen Eisenbahnministers mehren und mehren sich. Er muß ihrer Last schließlich erliegen. Der Erlaß natürlich. Jetzt geht ihm auch der Verband reisender Kaufleute Deutschlands energisch zu Leibe. Dieser ersucht in einer mit überzeugenden Gründen gestützten Eingabe den Minister, von der geplanten Neuerung im Interesse des Verkehrs abzusehen. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß es eigentümlich berühren muß, wenn in unseren Tagen, wo die Standesunterschiede doch mehr und mehr verblassen, seitens der Eisenbahnverwaltung dem Klassengeiste Konzessionen gemacht werden sollen. Es heißt dann weiter in der Eingabe:

„Die Speisewagen sind eingeführt worden, seitdem die Schnell- und Eilzüge selbst an Hauptstationen in der Regel nur einen kurzen Aufenthalt nehmen, so daß es dem Reisenden nicht mehr möglich ist, in den Speisesälen der Bahnhöfe mit Ruhe sein Frühstück, Mittagsmahl oder Abendessen einzunehmen. Das trifft den Passagier der dritten Klasse, die als die volkstümlichste zu gelten hat, doch genau so wie den der ersten und zweiten Klasse! Dazu kommt, daß die Reisenden der beiden oberen Klassen so sehr in der Minderzahl sind, besonders seit die Tarifreform mit den gestaffelten Schnellzugszuschlägen und die Fahrkartensteuer in Kraft sind, daß sie den Speisewagenverkehr gar nicht rentabel machen können. Die Reisenden der dritten Klasse aber würden in erheblicher Weise in der Benutzung beschränkt werden, denn zu ihrer Bedienung reicht der zugewiesene Abteil natürlich in keiner Weise aus. Im Abteil erster und zweiter Klasse wird es leere Plätze geben, während der Abteil dritter Klasse überfüllt sein wird. Das wird zu großen Aergerlichkeiten führen und für die Bewirtschaftung der Speisewagen nachteilig sein, ja sogar die Rentabilität in Frage stellen. Und müssen denn die Reisenden dritter Klasse nicht für Speisen und Getränke dasselbe zahlen wie die erster und zweiter Klasse? Also auch vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus ist die Maßnahme als verfehlt anzusehen."

Die Eingabe trifft sicher eine Stelle, an der der Erlaß sterblich ist, die Frage der Rentabilität. Zweifellos würden die Einnahmen der Speisewagen bedeutend zurückgehen und das könnte vielleicht die maßgebenden Instanzen eines besseren belehren; denn finanziellen Erwägungen werden sie am zugänglichsten sein. Die Eingabe des Verbandes wird um so eher Beachtung verdienen, als sie von der Vertretung eines Berufes ausgeht, der wohl den größten Teil des reisenden Publikums stellt. Was soll weiß mit den Speisewagen geschehen, wenn sie, wie bereits angedroht wurde, von den Geschäftsreisenden boykottiert werden? Man kann sie doch nicht leer als Ballast des Zuges mitlaufen lassen.

Daß der Speisewagen bisweilen von Fahrgästen mißbraucht wird, die während der ganzen Fahrt darin verbleiben und anderen seine Benutzung dadurch unmöglich machen, wird in der Eingabe anerkannt. Indessen hiergegen kann ja leicht durch eine strenge Vorschrift, die solchen mißbräuchlichen Aufenthalt verbietet, Abhilfe geschaffen werden. Der Bewirtschafter des Speisewagens müßte nur zur strikten Durchführung dieser Verordnung nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sein. Jeder Einsichtige wird unbedingt zustimmen, wenn die Eingabe behauptet, daß die geplanten Neuerungen ein großes Uebel nur durch ein noch größeres beseitigen würden.

*

Fremdenliste. In vergangener Woche sind hier 5688 Personen eingetroffen und zwar 2097 zu längerem und 3591 zu kürzerem Aufenthalt. Die Gesamtfrequenz erreichte die Zahl 82 256; davon weilten zum Kurgebrauch hier 36 804, während 45452 Personen vorübergehende Passanten waren.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Edelfräulein von Dolgoff-Petersburg (Hotel Borussia) — Rittmeister von und zur Mühlen-Münster in Westfalen (Kölnischer Hof) — Hauptmann z. D. von Fragstein-Köslin (Rhein-Hotel) — Baron und Baronin von Recklinghausen-Bockhausen (Hotel Rose.)

Der Ausstellungsbesuch. Der Ausschuß für Volksvorlesungen zu Frankfurt am Main bereitet einen Massenbesuch der hiesigen Ausstellung vor. Auch der Handwerker-Verein Wiebelskirchen wird am 25. Juli der Ausstellung in Stärke von 80 bis 100 Personen einen Besuch abstatten. — Am Samstag wurde die Ausstellung von 7825 Personen (4645 Abonnenten), am Sonntag von 16 036 Personen (davon 12 469 Abonnenten) besucht.

Aus dem 18. Armeekorps. Am 14. d. Mts. hat die diesjährige Generalstabsreise des 18. Armeekorps begonnen, die bis zum 27. d. Mts. dauert und vom Chef des Generalstabes, Oberst Ilse, geleitet wird. Von der hiesigen Garnison nehmen daran teil: der Generalstabsoffizier des hiesigen Gouvernements, Major Fischer, Major von der Osten, Bataillonskommandeur im 1. Nass. Infantr.-Regt. Nr. 87, Hauptmann Thorbeck von demselben Regiment, Hauptmann Pohlmann vom 1. Nass. Pionier-Bataillon Nr. 21, Hauptmann von Wiecherek vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 und Oberleutn. von Kaula vom 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien. — Vom 28. Juli bis zum 10. August wird in Ausführung einer kriegsministeriellen Bestimmung beim 18. Armeekorps eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung von drei Batterien und etwa 353 Mann auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt aufgestellt, unter hauptsächlicher Heranziehung des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien. Als Abteilungsführer ist Hauptmann Pröhel vom Feld-Art.-Regt. Nr. 27 kommandiert. Die Beimatigung der Abteilung erfolgt am 9. August durch den kommandierenden General. Gelegentlich dieser Besichtigung findet ein kriegsmäßiges Schießen statt.

Die Sommersonnenwende steht bevor! Aber nicht wie in der „guten alten Zeit" beginnt das Fabelreptil der Seeschlange in den deutschen Zeitungen herumzuspuken. Grosse Dinge harren vielmehr ihrer Lösung, bedeutsame Aufgaben ihrer Erfüllung. Es ist daher für jedermann, ob Bürger, Bauer oder Beamter notwendig, auch im Sommer den

Wiesbadener General-Anzeiger

eifrig zu lesen. Die gewaltigen Triebkräfte im politischen Leben, die in diesen Tagen Ereignisse von weittragender Bedeutung gezeitigt haben, dürfen allein für die Notwendigkeit, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, sprechen muss doch

jeder steuerzahlende Deutsche

ein lebhaftes ureigenstes Interesse an den Vorgängen im Reichstag haben, an den Entschlüssen, die gerade im „Wiesbadener General-Anzeiger" eine sachliche, allgemein verständliche Darstellung erfahren. Mit dieser Objektivität der Berichterstattung geht eine freimütige Kritik Hand in Hand, die den Wiesbadener General-Anzeiger längst zum Lieblingsblatt seiner Leserschaft gemacht hat.

Das eigene Berliner Redaktionsbüro des Wiesbadener General-Anzeigers unterrichtet den Leser täglich durch zuverlässige unparteiische Informationen auf politischem Gebiete sowie durch sachliche flottgeschriebene Leitartikel und Montagsrevuen.

Unterm Strich liest man vorzugsweise die Wiesbadener Plaudereien „Rund um den Sprudel", belehrende Artikel, Skizzen von ersten Autoren und freimütige Kritiken über alle künstlerischen Vorgänge.

Unsere Heimat und ihre verschiedenartigen Interessen, besonders auf kommunalem Gebiet wird in dem ebenso reichhaltigen wie vielseitigen lokalen Teile des Blattes berücksichtigt. Bewährte Korrespondenten in Nassau und dem Rheingau unterstützen uns hierin.

Was der Tag bringt wird uns durch die bedeutendsten Depeschenbüros der Welt auf dem Drahtwege ständig übermittelt, so dass wir stets

Das Neueste aus allen Zonen bringen können. Das beste Zeugnis hierfür dürften unsere Rubriken „Neues aus aller Welt", „Das Neueste vom Tage", und „Letzte Drahtnachrichten" ablegen.

Das Interessanteste schildern uns zahlreiche Mitarbeiter in knappen, populär geschriebenen Artikeln, die in ihrer Zusammenstellung geradezu eine Sittengeschichte der Gegenwart bilden.

Im Briefkasten erhalten unsere Leser kostenlos jede Anfrage, u. a. durch einen besonderen juristischen Mitarbeiter, beantwortet. Sehr viel Anklang fanden die fachmännischen Handschriften-Beurteilungen in der Rubrik „Handschrift und Charakter".

Handel und Industrie vervollständigen mit den täglichen Börsenberichten und Kursnotizen, volkswirtschaftlichen Artikeln und amtlichen Marktberichten das sorgfältig redigierte Hauptblatt des Wiesbadener General-Anzeigers.

Fünf interessante Blätter kostenlos

erhält ausserdem jeder Leser in dem täglich erscheinenden Unterhaltungsblatt „Feierstunden", dem achtseitigen farbigen Witzblatt „Kochbrunnengeister", dem in Landwirts- und Winzerkreisen bevorzugten „Landwirt", der modernen Wochenrevue „Frauenspiegel" und der wöchentlichen Heimatschrift „Nassauer Leben" mit der ständigen beliebten Dialektplauderei „Ebbes vun unserm Stammtisch".

In den „Feierstunden" erscheint in den nächsten Tagen an erster Stelle, außer dem zur Zeit laufenden, allgemein anerkannten Roman „Käthe" eine neue literarische Arbeit

„Verzweifelter Kampf"

Roman von A. Sassen.

Es ist dies ein spannender Roman aus erster Feder, der den Leser bis zur letzten Szene seiner dramatischen Handlung fesselt.

Erinnern wir zum Schluss noch daran, dass der Wiesbadener General-Anzeiger als

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und mehrerer Gemeindeverwaltungen in Nassau

sämtliche gemeindeamtlichen Verfügungen zuerst veröffentlicht und in seiner Erscheinungsweise die

einzige Mittagszeitung in der Provinz

ist, so dürfte sich kein Leser besinnen, sofort ein Abonnement für **50 Pfg.** monatlich, frei ins Haus **60 Pfg.**, aufzugeben.

Unsere sämtlichen Träger und Trägerinnen, unsere Filialen hier und auf dem Lande sowie sämtliche Postämter und Briefträger nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. Probeweise Zustellung auf Verlangen bis Schluss des Monats kostenlos.

Neuhinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch den laufenden Roman kostenlos nach.

Gefaßte Einbrecher. Vor einiger Zeit wurden in der Luisenstraße 27 mehrere Mädchenkammern erbrochen und daraus Schmucksachen und Sparkassenbücher gestohlen. Am Freitag wurden nun die Einbrecher — vier an der Zahl — verhaftet, als sie in Mainz im Pfandhaus die gestohlenen Gegenstände versilbern wollten. Die Einbrecher wurden in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Bestohlenen erkannten die ihnen vorgelegten Gegenstände als ihr Eigentum und werden sich freuen, sie wieder zurückzuerhalten.

Protestversammlung. Die Katholiken Wiesbadens hielten gestern zwei stark besuchte Protestversammlungen ab, die sich mit einem „Rauenthaler Fall" beschäftigten. In Rauenthal war der katholische Gemeinderechner E. von einem Schlaganfall betroffen worden. Der Zustand des E. ließ das Schlimmste befürchten. Der katholische Pfarrer wollte nun dem E. die Sterbesakramente spenden, wurde aber abgewiesen. Als man den Pfarrer dann später rief, war E. gestorben. Der katholische Pfarrer weigerte sich nun, seinerseits die Beerdigung vorzunehmen. Ein Wiesbadener Prediger der freireligiösen Gemeinde erklärte sich indes zur Vornahme der Beerdigung bereit. Anläßlich dieser Beerdigung soll dieser Prediger in Rauenthal Flugschriften haben verteilen lassen, die sich in Schmähungen gegen die katholische Kirche, ihre Einrichtungen und ihre Diener ergingen. Gegen diese Schmähungen protestierten gestern die Katholiken in 2 Versammlungen, in denen folgende Resolution beschlossen wurde: „Die am 20. Juni in den Sälen des katholischen Gesellenhauses zu Wiesbaden versammelten mehrere Tausend Katholiken erheben laut und entschieden Protest gegen die Beschimpfungen die in jüngster Zeit aus Anlaß des Rauenthaler Falles gegen die katholische Kirche und ihre Diener erhoben worden sind. Insbesondere verurteilen sie die von freidenkerischer Seite angegangene tiefbedauerliche Lästerung des heiligsten Altarsakraments und bekennen in unverbrüchlicher Treue den angestammten katholischen Glauben." — Der Staatsanwalt soll auf Grund des § 166 gegen den Prediger ein Strafverfahren eingeleitet haben.

Konzert zu Gunsten der Ferienkolonien. Am Freitag, 25. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule am Schloßplatz ein Konzert zum Besten der Ferienkolonien statt. Das Programm enthält eine Reihe von ernsten und heiteren Frauenchören und einige Instrumentalnummern. Die Chöre und Soli werden von dem unter der Leitung des Herrn Zech stehenden Chor ausgeführt. Die gemischten Chöre werden durch die Unterstützung einiger Freunde der Schule ermöglicht. Auch ist es gelungen aus den Künstlerkreisen Herrn Flötenvirtuos Danneberg und Herrn Kammermusiker Knotte zu gewinnen. Der Eintrittspreis für die Hauptkarte beträgt 1 ℳ, für die Nebenkarte 50 ₰. Der Kartenverkauf findet nur in der Schule statt.

Auf dem Wiesbadener Markt. Eine Wanderung über unseren Markt bietet in der jetzigen Jahreszeit ein malerisches Bild. Das Auge erblickt die mannigfaltigsten „Stilleben", die den Liebhabern von Pinsel und Palette reiche Vorlagen liefern. Auf den schmucken Auslagen der Händler lagern alle Gartenfrüchte, die uns der Frühling sendet. Dazwischen leuchten in dem lieblichsten Rot die Kirschen und Erdbeeren. Auch die hellgelbe Farbe der Zitronen und das orangefarbene Kleid der Apfelsinen fehlen nicht, ebenso nicht die ersten Wein-, Stachel- und Johannistrauben. Und all' diese Genüsse sind für wenig Geld zu haben; die schönsten Erdbeeren kosten jetzt 60 Pfennig das Pfund und die Kirschen durchschnittlich 30 Pfennig. Die leckeren Früchte gingen ab wie warme Semmel. Einen prächtigen Anblick gewähren auch die Verkaufsstände der Gärtner. Die herrlichsten Kinder Floras werden dort feilgeboten, man findet unter ihnen alle Farben des Regenbogens. Fürwahr, die Natur ist eine Zauberkünstlerin und der Frühling ihr ergebener Diener, der allen Menschen, die ihn lieben und verehren, eine Freude bereitet.

Schlägerei. Zwischen Zuhältern kam es heute nacht Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße zu einer Keilerei. Der Radau dauerte längere Zeit, ohne daß die Sicherheitsbeamten für die Wiederherstellung der Ruhe gesorgt hätten. Daß sich die Schlägerei um gewisse „Dämchen" drehte, braucht nicht erst besonders betont zu werden.

Kampf zwischen Sicherheitswächtern. Vergangene Nacht kamen an der Ecke Taunus- und Geisbergstraße zwei Wächter zweier sich konkurrierender Bewachungsinstitute in Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Beide schlugen mit ihren Schlüsselbunden wild aufeinander los, so daß zwei in der Nähe weilende Schutzleute Mühe hatten, die beiden Kampfhähne auseinander zu bringen. Nach Feststellung ihrer Personalien zogen sie mit blutigem Gesicht und zertrümmerten Laternen ihre Wege um den unterbrochenen Dienst fortzusetzen. Einen großen Menschenauflauf hatte diese ergötzliche Szene zwischen diesen Wächtern der Ordnung und Sicherheit verursacht.

Mordprozeß Burkhardt. Der zum Tod verurteilte Burkhardt machte in letzter Zeit wieder von sich reden. Dieser Tage ging bereits das Gerücht, Burkhardt habe ein Geständnis abgelegt. Dem war aber nicht so. Vor wenigen Tagen ließ Burkhardt den Staatsanwalt Eich, der die Anklage in dem Mordprozeß vertrat, zu sich bitten, mit dem Bemerken, er wolle ein Geständnis ablegen. Als der Staatsanwalt erschien, erklärte Burkhardt aber, er habe nichts zu sagen. Der Verurteilte hat bekanntlich Revision an das Reichsgericht eingelegt. Am 15. Juni bereits sind die Prozeßakten an das Reichsgericht abgegangen.

Ballonlandung. Am Samstag mittag gegen 2 Uhr zog der Ballon „Prinz Adolf" aus Bonn über unsere Stadt und landete um 3/4 3 Uhr in Erbenheim glatt. In der Gondel hatten vier Herren Platz genommen.

Unterstützungen für Familien der Landwehrleute. Ansprüche auf Familienunterstützungen der vom 16. Juni cr. ab zur 14tägigen Uebung beim Füsilier-Regiment Nr. 80 einberufenen Landwehrleute können — soweit dieselben hier wohnen — schon während der Uebung auf Zimmer 51 des Rathauses von den Ehefrauen der Einberufenen geltend gemacht werden.

Die Stadt Wiesbaden gegen die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft. Die Stadtgemeinde Wiesbaden beansprucht auf Grund der bestehenden Verträge von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Erstattung der bei der Befestigung der Friedensstraße (Straße zwischen Frankfurter Straße und Südfriedhof) aufzuwendenden Pflasterkosten, soweit der von der Straßenbahn zu benutzende Teil dieser Straße in Frage kommt. Die Gesellschaft hat ihre bezügliche Verpflichtung bestritten und es ist daher von der Stadtgemeinde der Weg der Klage beschritten worden. Zum Entscheid auf die Klage tagte Samstag vormittag im hiesigen Rathause das aus Vertrauenspersonen beider Parteien gebildete Schiedsgericht, welches zusammengesetzt war aus dem Frhrn. v. Zedlitz und zu Neukirch (Berlin), dem Geh. Regierungsrat Köhler (Berlin) und dem Regierungs- und Baurat Lohse (Wiesbaden). Die Stadtgemeinde war durch die Beigeordneten Baurat Petri und Travers, die beklagte Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft durch ihren Direktor Rötelmann, ihren hiesigen Betriebsdirektor Klisserath sowie Rechtsanwalt Marxheimer vertreten. Nach langer Verhandlung und Beratung wurde die Stadtgemeinde mit ihrer Klage abgewiesen. Gründe für sein Urteil hat das Schiedsgericht nicht bekannt gegeben. Diese sollen den Parteien schriftlich zugestellt werden.

Sonderfahrten auf dem Rhein. Mehrfache Sonderfahrten wurden letzter Tage wiederum mit Waldmann-Dampfern gemacht, so vom Verbandstag Deutscher Kupferschmiedereien, dem Mainzer Schifferverein und der Biebricher Höhen-Kapelle. Ferner fuhr am Samstag eine Gesellschaft Mainzer Offiziere nach Aßmannshausen und nächsten Sonntag wird die Gesellschaft Harmonie von Offenbach nach Seligenstadt und zurück gleichfalls mit einem Waldmann-Dampfer eine Sonderfahrt machen.

Wichtig für Handwerker. Man war in Handwerkerkreisen vielfach der Meinung, es müsse der Handwerker auch dann einen Lehrvertrag abschließen, wenn er seinen eigenen Sohn in Lehre nimmt. Es erscheint dies ja auf den ersten Blick etwas gar komisch, da doch sonst nicht leicht jemand mit sich selbst einen Vertrag abzuschließen pflegt. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden teilt nun mit, daß der Handwerker in dem oben zutreffenden Falle seiner Pflicht genügt hat,

wenn er vor Eingehung des Lehrverhältnisses eine Lehranzeige nach bestimmtem Formular einsendet. Formulare sind bei dem Vorstand nassauischer Gewerbevereine zu haben.

Sommers Anfang. Heute, am 21. Juni, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses: der Sommer beginnt. Hoffentlich zeigt er sich von einer besseren Seite als das nun beendete Frühjahr; denn an Unbeständigkeit hat es seine Vorgänger von 1907 und 1908 noch erheblich übertroffen. Nach dem kalten Winter mußte man übrigens damit rechnen; denn es liegt auf der Hand, daß sowohl die Wiedererwärmung des Kontinents als auch besonders des Ozeans nach langer Zeit strengen Frostes geraumerer Zeit bedarf als nach milden und regnerischen Wintern. Die auf dem Atlantik noch herrschende Kühle begünstigt dort die Ausbildung großer Hochdruckgebiete, von deren Nord- und Nordostabhang dann rauhe nordwestliche Winde nach dem europäischen Festlande hin wehen, wo infolge der schnelleren Erwärmung durch die hochstehende Sonne eine Tendenz zu längerem Verweilen relativ niedrigen Luftdruckes besteht. Dieser Wettertypus beherrscht dann auch schon seit Pfingsten fast ganz Europa. In den letzten Tagen hat der Luftdruck übrigens wieder etwas zugenommen, da sich das atlantische Hoch etwas weiter nach dem Festlande bewegt hat. Aber man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß auch der Sommerbeginn zunächst noch kühl und veränderlich bleibt.

Das neue Geld. Die ersten neuen Fünfundzwanzigpfennigstücke werden im Laufe des Monats August in den Verkehr kommen. Die Nickelplättchen, aus denen die Fünfundzwanzigpfennigstücke hergestellt werden sollen, dürften schon demnächst in Privatfabriken bestellt werden. Im Laufe des Monats Juli wird dann die königliche Münze mit der Ausprägung der neuen Fünfundzwanzigpfennigstücke beginnen. — Um den vielfachen Klagen darüber, daß nicht genügend Dreimarkstücke im Verkehr sind, abzuhelfen, werden gegenwärtig allwöchentlich für vier- bis fünfhunderttausend Mark neue Dreimarkstücke in der Reichsmünze geprägt. Bis April des Jahres waren für 30 Millionen Mark Dreimarkstücke im Umlauf. Es ist nun einem Beschlusse des Bundesrats gemäß beabsichtigt, im Laufe des Jahres 1909 für weitere 36 Millionen Mark Dreimarkstücke in den Verkehr zu bringen. — Es scheint übrigens die Absicht zu bestehen, bis auf weiteres keine neuen Fünfmarkstücke prägen zu lassen. Die letzten Fünfmarkstücke wurden im Jahre 1908 in der Höhe von 8 Mill. Mark in den Verkehr gebracht. Seither haben keine weiteren Neuprägungen stattgefunden.

Die Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung ist vom Handels- und Landwirtschaftsminister in verschiedenen Punkten abgeändert worden. Wird bei Veränderungen bestehender gewerblicher Anlagen der Antrag gestellt, von der öffentlichen Bekanntmachung Abstand zu nehmen, so sollen sich in Zukunft der Baubeamte, der Gewerbeaufsichtsbeamte, der Medizinalbeamte und der Veterinärbeamte auch hierüber aussprechen. Die Bekanntmachung soll unterbleiben, wenn es sich um eine offenbare Verbesserung handelt oder die Unschädlichkeit der beabsichtigten Veränderung klar zutage liegt. Es kann dies auch dann geschehen, wenn neue oder größere Nachteile, Gefahren und Belästigungen, als mit der vorhandenen Anlage verbunden sind, durch die beabsichtigte Veränderung nicht herbeigeführt werden können. Nach dem Abschluß der Erörterungen sind jetzt die Verhandlungen nötigenfalls den genannten Beamten zu einem neuen Gutachten mitzuteilen. Ist der Medizinal- und der Veterinärbeamte noch nicht gehört, so ist u. U. ein Gutachten herbeizuführen. Bei Stauanlagen und dergl. ist auch dem zuständigen Meliorationsbaubeamten oder Fischereiaufsichtsbeamten Gelegenheit zur Abgabe eines Gutachtens zu geben. Werden Einwendungen wegen erheblicher Schädigungen in land-, forst-, wasser- oder fischereiwirtschaftlicher Hinsicht erhoben, so soll, wenn es noch nicht geschehen ist, die Beschlußbehörde durch Vernehmung von geeigneten Sachverständigen Beweis erheben.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenz-Theater. Heute geht das Lustspiel „Im Klubsessel" nochmals in Szene und morgen der sensationelle französische Schwank „Der König". Der Mittwoch bringt eine Wiederholung des Schlagers „Moral" und der Donnerstag die übermütige Groteske „Gretchen". Am Samstag wird als letzte Neuheit dieser Spielzeit zum ersten Male das neue Militärlustspiel „Mandverregen" von Schäfler-Perasini und Rich. Keßler gegeben. Die letzte Vorstellung dieser Spielzeit findet am 30. Juni statt.

Volkstheater. Auf die Vorstellungen in dieser Woche sei nochmals aufmerksam gemacht, dieselben finden bei kleinen Preisen statt und kommen zur Aufführung: Montag, 21. Juni: „Die Waise aus Lowood", Dienstag, 22. Juni: „Trilby", Mittwoch, 23. Juni: „Der glückliche Familienvater", Am Donnerstag, 24. Juni, zum 26. Male: „Der Pariser Taugenichts" und wird Frau Direktor Wilhelmy zum ersten Male nach ihrer Krankheit wieder in ihrer Glanzrolle auftreten. Der Freitag bringt uns eine Wiederholung von Trilby, der Samstag den unverwüstlichen „Stabstrompeter". Bemerkt sei noch, daß auch während der Sommermonate gespielt wird und der Aufenthalt im Theater, auch bei heißer Witterung, ein angenehmer ist.

Walhalla-Theater. Es ist der Direktion gelungen, die berühmte Reform-Tänzerin Mlle. Villany aus Paris für ein dreitägiges Gastspiel am Montag, den 21., Dienstag, 22. und Mittwoch, den 23. Juni, zu gewinnen. Die Künstlerin erregte vor kurzem in Berlin großes Aufsehen dadurch, daß die Berliner Zensur ihre öffentlichen Tanz-Abende am Gastspieltheater verboten hatte. Nach einer Separat-Vorstellung jedoch wurde das Verbot in Anerkennung des höheren Kunstinteresses, das nach den Aeußerungen zahlreicher Kritiker außer Frage stand, wieder aufgehoben. Mlle. Villany wird hier im Walhalla-Theater ihre besten historischen und orientalischen Tänze zur Darstellung bringen. Bemerkenswert ist, daß die Künstlerin in ihrer Salome-Szene als Tänzerin und Schauspielerin auftritt und ihre eigenen Dekorationen mit sich führt.

*

Theater der Woche.

Walhalla-Theater. Wochenspielplan. Montag: „Ein Walzertraum" (zugleich Gastspiel der berühmten Tänzerin Mlle. Viola Villany). Dienstag: zweites Gastspiel Viola Villany, dazu „Die Förterchrist". Mittwoch: Letztes Gastspiel Viola Villany, dazu „Der Liebeswalzer". Donnerstag: Zum ersten Male: „Das Glücksschweinchen". Freitag: „Das Glücksschweinchen". Samstag: „Das Glücksschweinchen".

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: Vom 21. Juni bis 21. August geschlossen.
Residenztheater: „Im Klubsessel", 7 Uhr.
Volkstheater: „Die Waise aus Lowood", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Ein Walzertraum", 8 Uhr.
Skalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnements-Konzerte 4.30 und 8.30 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends:
Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Aus dem Untertaunuskreis.

Der Gesamtbetrag der bewilligten Zuschüsse an die Gemeinden auf Grund der §§ 19 und 22 des Schulunterhaltungsgesetzes betrug für sämtliche Landgemeinden des Kreises 11 349 ℳ, so daß die Gemeinden mit dem finanziellen Erfolg des neuen Gesetzes zufrieden sein können.

Eine Vergütung der Restflächen, die dem Kreise bei dem Grunderwerb für die Kleinbahn Zollhaus—St. Goarshausen in der Gemarkung Rettert verblieben waren, hat in dem zur Zeit schwebenden Zusammenlegungsverfahren noch nicht stattgefunden. Der Verkehr auf der Hess. Kleinbahn hat sich auch im Berichtsjahre etwas gesteigert.

Im Rechnungsjahr 1907—08 wurden insgesamt 11 339,11 ℳ für die Kreiswegewärter aufgewendet, dazu hat der Bezirksverband 5318,07 ℳ beigetragen. Fertiggestellt wurden die Wegeneubauten Schweighausen-Dessighofen, Hof Gieshübel-Oberwies, Oberwies-Dornholzhausen, Isselbach-Heilberscheid und Herold-Rußbachstraße. In Angriff genommen wurden die Bauten Dessighofen-Geisig, Reckenroth-Aarstraße, Gückingen-Staffel und Allendorf-Berghausen, sowie die Verlegung eines Teiles des Weges Cramberg-Schönborn innerhalb der Gemarkung Cramberg. Zur Erleichterung bestehender Wegebaulasten haben 10 Gemeinden Zuschüsse im Betrage von 3100 ℳ aus der Dotationsrente bewilligt erhalten, während 13 Gemeinden aus derselben Zuschüsse zur Ausführung von Wegebaukosten erhalten haben. Aus dem ordentlichen Wegebaufonds des Bezirksverbandes haben 11 Gemeinden Zuschüsse erhalten.

*

—r. **Biebrich**, 21. Juni. Gestern beging der Reserve- und Landwehr-Unterstützungs-Verein sein 25. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Kommers am Samstag abend in der Turnhalle. Außer den Spitzen der Behörden hatten sich viele Offiziere eingefunden, welche dem Verein ihre Glückwünsche darbrachten. Ihnen schlossen sich an die verschiedenen Vereine, die Geschenke überreichten. Den zwei noch lebenden Mitbegründern des Vereins wurde durch Ueberreichung von Lorbeerkränzen eine besondere Ehrung zuteil. Die verschiedenen Gesangvereine sangen Chöre vor. Der gestrige Tag wurde eröffnet durch einen Festzug am Mittag, an dem sich die hiesigen und auswärtigen Vereine beteiligten. Der Festzug bewegte sich nach dem Kriegerdenkmal, woselbst ein Festakt stattfand. Durch den Landrat, Kammerherrn v. Heimburg, Ehrenmitglied des festgebenden Vereins, wurde demselben eine von dem Kaiser gestiftete Fahnenschleife überreicht. In der Turnhalle auf dem Kaiserplatz fand dann großes Gartenfest mit Volksbelustigung statt. Abends gelangte ein Festspiel zur Aufführung, an das sich ein Ball anschloß.

(!) **Dotzheim**, 21. Juni. Dem Gesangverein „Arion" in Dotzheim ist zu seinem am 11. Juli stattfindenden Gesangwettstreite von der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, ein Ehrenpreis, ein silbervergoldeter Becher, gestiftet worden. Es ist diesseits längeren Jahren zum ersten Male wieder der Fall, daß bei einem nassauischen Gesangwettstreite ein Herzogspreis zur Verteilung gelangt. Diese erfreuliche Nachricht wird auf die Beteiligung an dem Feste und den Verlauf desselben nicht ohne Einfluß sein.

(:) **Bierstadt**, 21. Juni. Die Schüler der Vorbereitungsschule des hiesigen Gewerbevereins werden am Mittwoch in Begleitung ihres Lehrers der Gewerbeausstellung zu Wiesbaden einen Besuch abstatten. Der Eintrittspreis ermäßigt sich pro Schüler auf 20 Pfennige. Auch die Schüler der Fortbildungsklassen werden an einem der kommenden Mittwoche gemeinschaftlich die Ausstellung besuchen. Der Gewerbeverein selbst beabsichtigt einen gemeinschaftlichen Besuch der Ausstellung. Auch für den Besuch von Elementarschulklassen ist das Eintrittsgeld bei gemeinsamen Besuch auf 20 Pfennig herabgesetzt.

n. **Bierstadt**, 21. Juni. Der hiesige Geflügelzucht-Verein entfaltet eine rege Vereinstätigkeit. So fand gestern wieder ein Brieftauben-Wettflug von 45 Tauben von Osnabrück aus statt. Die beflügelten Boten wurden von dem Vorsitzenden des Osnabrücker Geflügelzucht-Vereins, vormittags 7 Uhr bei neblichem Wetter aufgelassen. Die erste Taube (Besitzer Jak. Diefenbach) kam um 12.51 Uhr hier an. 13 weitere Tauben liefen bis 3.32 Uhr ein.

D. **Medenbach**, 21. Juni. Unser sonst so friedliches Medenbach war heute nacht der Ort eines furchtbaren Mordes. Infolge eines Streites, dessen Ursache bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnte, erstach der Knecht Theodor Dambmann mit einem dolchartigen Messer einen anderen Knecht, namens Mohr aus Wörsdorf bei Idstein. Beide waren in Medenbach als Knechte bedienstet. Dambmann hatte dem Mohr einen Stich in die Brust unter den Hals versetzt. An dieser Wunde ist Mohr innerlich verblutet. Dr. Pfannmüller wurde noch gestern abend ½12 Uhr telephonisch nach Medenbach gerufen, doch konnte er keine Hülfe mehr leisten. Der Mörder wurde noch in der Nacht von dem Gendarmen Prenzlow aus Bierstadt festgenommen und in die Arrestzelle nach Bierstadt gebracht, von wo er heute morgen nach Wiesbaden geschafft wurde. Der Mörder ist geboren am 7. Mai 1879 in Medenbach. Weiter wird gemeldet: Mohr stand in einer Torfahrt, als Dambmann vorbeikam. Auf die Frage Mohrs, wohin D. ginge, zog dieser sein Messer und stieß es ohne weiteres dem Mohr in die Brust. Die Leiche des Mohr bleibt in der Torfahrt liegen, bis das Gericht Lokaltermin vorgenommen hat.

K. **Schierstein**, 21. Juni. Der vom Gemeindevorstand beschlossene Erlaß eines Ortsstatuts betreffend das Feuerlöschwesen liegt im Dienstzimmer des Bürgermeisters zur Einsicht innerhalb der nächsten Wochen offen. — Dieser Tage wurde ein in der Mainzerstraße wohnhafter Italiener festgenommen, weil er seine Frau und Kind in bestialischer Weise mißhandelte.

—s. **Eltville**, 21. Juni. In der am Freitag stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurden als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung zum diesjährigen Städtetag in Biebrich vom 24.—26. Juni die Herren Dr. Wahl und Math. Krebs gewählt. Seitens des Magistrats beteiligt sich Bürgermeister Dr. Reutner. Der Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Beitrages von 70 Mark für die Kinderschule der Diakonissinnen wurde angenommen. Das Gesuch der hiesigen Lehrpersonen auf Erhöhung ihrer Mietsentschädigung wird bis zur endgültigen Festsetzung der Wohnungstarife vertagt. Die Hauptstraße wird in Zukunft den Namen „Rheingauerstraße" und die Sackgasse den Namen „Bleichstraße" führen.

3. **Laufenselden**, 21. Juni. Die hiesige israelitische Religionslehrerstelle ist seit 1. März unbesetzt, und da die Kinderzahl auf 4 herabgesunken ist, so wird die Stelle auch vorläufig unbesetzt bleiben. Die Kinder sollen nun an dem Religionsunterrichte in Langen-Schwalbach oder Kettenbach teilnehmen. Die Synagoge wird augenblicklich einer Renovierung unterzogen. — Die Bautätigkeit in unserem Ort ist zurzeit sehr rege. An der Rathausstraße werden nicht weniger als drei neue Wohnhäuser aufgeführt, auch im Innern des Ortes entstehen verschiedene Neubauten.

§ **Cronberg**, 21. Juni. Das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen hat nach achttägigem Aufenthalt gestern nachmittag Schloß Friedrichshof wieder verlassen und sich im Automobil nach Meiningen zurückbegeben.

= **Frankfurt**, 21. Juni. Der Kreiskriegerverband hat von der Verfügung des Kriegsministers, wonach in Zukunft Militärgewehre älterer Konstruktion zu geringem Preise an die Kriegervereine abgegeben werden, bereits Gebrauch gemacht, indem er mehrere hundert Artilleriegewehre und Jägerbüchsen bestellte. Der Preis pro Stück beträgt 3,50 Mark. Es wurden auch 15 000 Patronen bestellt. Die nun mit Gewehren ausgerüsteten Krieger werden Sonntags auf den bürgerlichen Schießständen und wahrscheinlich auch auf Militärschießständen Schießübungen veranstalten.

Aus der Sportwelt.

):(**Vom Feldbergfest.** Mit 1½stündiger Verspätung begann kurz vor 8 Uhr früh das Wettturnen, zu dem 1100 Turner antraten. Der Vorsitzende des Feldberg-Turnausschusses, Herr Philipp Röhig, hielt an die erschienenen Turner eine Begrüßungsrede. Sodann wurde in 17 Riegen geturnt. Zum ersten Male wurden auch Freiübungen veranstaltet, so daß aus dem langjährigen Vierkampf ein Fünfkampf wurde. Die Freiübungen wurden in drei Gruppen geturnt. Obmann war Feldbergturnwart Adolf Münch, Obmann des ganzen Wettkampfes Theo Klever aus Biebrich. Es wurde diesmal mit doppelter Punktzahl gewertet. Die als Mindestzahl angesetzten Punkte betrugen 54. Um 1 Uhr mittags traten gegen 258 Turnsänger aus dem Main-Taunus-Gau unter dem Dirigenten Graff-Bockenheim und Klarmann-Höchst am alten Feldberghaus an, um durch den Vortrag einiger Massenchöre das Fest zu verschönen. — Otto Mühl, Mainzer Turnverein von 1816, errang mit 89½ Punkten den ersten Preis.

):(**Mainzer Regatten.** Bei der gestrigen Ruderregatta siegte im Großherzogs-Vierer der Mainzer Ruderverein gegen den Ruderverein Ludwigshafen; im Kaiservierer der Heidelberger Ruderklub gegen die Frankfurter Germania mit mehreren Längen.

):(**An den Sieger der Prinz-Heinrich-Fahrt,** Kommerzienrat Wilhelm Opel, hat der Großherzog von Hessen folgende Depesche gerichtet: „Ich freue mich riesig über den herrlichen Sieg. Denn wieder ist er ein Beweis, daß es nicht allein tüchtige Fahrer waren, sondern daß auch die ausgezeichnete Arbeit dazu verhalf." Der Großherzog ersuchte gleichzeitig den Sieger, auf der Rückfahrt im Jagdschlosse Wolfsgarten bei Darmstadt anzukehren. Die bekränzten Fahrer der Opel-Wagen Nr. 700, 710, 711 und 633, die bei der Prinz-Heinrich-Fahrt siegreich gewesen sind, trafen Sonntag-Mittag nach 12 Uhr in Darmstadt ein. Sie fuhren nach Jagdschloß Wolfsgarten, wo sie um 3 Uhr vom Großherzog empfangen und bewirtet wurden.

):(**Hamburg-Horn,** 20. Juni. Eröffnungsrennen. 5600 M. 1400 Meter. 1. G. Buggenhagens „Cheops", 2. „Kramis", 3. „Heraklit". 9 liefen. Tot. 153:10, Pl. 19, 11, 15:10. — Silberne Peitsche und 3000 M. 1000 Mtr. 1. Gr. L. Henckels „Chamerops", 2. „Raptim", 3. „Asa", 8 liefen. tot. 24:10, Pl. 13, 13, 22:10. Großer Hansa-Preis. Ehrenpreis und 45 000 M. 2200 Meter. 1. Frhrn. S. Alfr. v. Oppenheims „For Ever", 2. „Arnfried", 3. „Inamor". 5 liefen. Tot. 83:10, Pl. 28, 22:10. Kaiserin Auguste Viktoria-Jagd-Rennen. Zwei Ehrenpreise und 30 000 ℳ. 5000 Meter. 1. Lt. de Ofas „Lebila", 2. „Aben Hebin", 3. „Peru". 8 liefen. Tot. 144:10, Pl. 24, 13, 14:10. Schiffbecker-Rennen. 3000 M., 1600 Mtr. 1. Herren A. u. G. Utzschneiders „Domino", 2. „Myrrha", 3. „Probus". 9 liefen. Tot. 121:10, Pl. 26, 16, 18:10. — Peter-Handikap. 8300 M. 1600 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens „Plakra", 2. „Major Fife", 3. „Hock". 12 liefen. Tot. 86:10, Pl. 30, 32, 37:10. — Sieger-Rennen: 5000 M. 1000 Meter. 1. W. Belhagens „Fastrada", 2. „Sonnenlicht", 3. „Donner 3.". 8 liefen. Tot. 218:10, Pl. 45, 19, 13:10.

):(**Eine Luftschiffhalle in Gotha.** Die Sparkasse für das Herzogtum Gotha stiftete aus ihrem etwa 250 000 Mark betragenden Ueberschuß 50 000 ℳ zum Bau einer Luftschiffhalle in Gotha.

Letzte Drahtnachrichten.

Zeppelins Berlinfahrt.

Berlin, 21. Juni. Graf Zeppelins Luftfahrt nach Berlin, zu der bekanntlich der Kaiser die Anregung gegeben hat, ist für den 26. August in Aussicht genommen.

Schweres Automobilunglück.

Berlin, 21. Juni. Gestern Mittag stieß ein mit zwei Chauffeuren besetztes Automobil in der Nähe des Dorfes Preußnitz bei Pelzig gegen einen Baum. Das Automobil wurde zertrümmert. Der Chauffeur Hilbron wurde mit zerschmettertem Schädel unter den Trümmern hervorgezogen, während der Chauffeur Voigt schwere Verletzungen erlitt.

Verunglückte Kahnfahrt.

Berlin, 21. Juni. Ein mit vier Personen, zwei Herren und zwei Damen besetztes Ruderboot kenterte gestern Nachmittag in der Nähe des Restaurants Rübezahl auf dem Müggelsee und die Insassen stürzten ins Wasser. Während drei von ihnen gerettet werden konnten, fand eins der Mädchen den Tod durch Ertrinken.

Auch ein Streik.

Paris, 21. Juni. Durch einen Streik der Stallburschen wurde der Beginn der gestrigen Rennen in Auteuil verzögert. Während des Rennens kam es zwischen einem Teil des Publikums, das in die Bahn eindrang, und Gendarmen zu einem Zusammenstoß, bei dem einige Verletzungen vorkamen. Der Präsident, der dem Rennen hatte beiwohnen wollen, erschien nicht. Infolge der durch den Streik der Stallburschen auf dem Rennplatz hervorgerufenen Ruhestörungen wurden an Eintrittsgeldern, die im ganzen 224 000 Francs betrugen, 74 000 Francs zurückerstattet. Die Wettumsätze am Totalisator betrugen diesmal 1½ Million Francs weniger als bei den vorjährigen Rennen.

Ein französisch-schweizerisches Abkommen.

Paris, 21. Juni. Der französische Botschafter in Bern, Graf D'Autay, erklärte, daß das soeben abgeschlossene französisch-schweizerische Eisenbahnübereinkommen für Frankreich große Vorteile mit sich bringen werde. Nach Vollendung der Löschbergbahn und deren Vervollständigung durch die Linie Moutiers—Grange würden alle für die Schweiz und Italien bestimmten Wagen von Antwerpen und Rotterdam nicht mehr über elsaß-lothringische Bahnen, sondern ausschließlich über französische Eisenbahnlinien befördert werden.

Typhusepidemie.

Breslau, 21. Juni. Die Zahl der Typhuserkrankungen in Altwasser war gestern Mittag auf 312 gestiegen. Sieben Fälle verliefen tötlich. Vereinzelte Typhus-Erkrankungen sind auch in der Umgegend von Altwasser vorgekommen.

Die Loreley in Amerika.

Newyork, 21. Juni. Bei dem gestrigen Sängerfest sangen 3000 Kinder die Loreley in deutscher Sprache, was großen Enthusiasmus erregte.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C. | Barometer heute 761,5 mm.
" gestern 769,9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 22. Juni von der Dienststelle Weilburg: Vorwiegend wolkig, vielenorts Regenfälle, meist in Regenbegleitung; nur wenig kühler.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Reifisch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.51 heute 2.34. Lahnpegel Weilburg gestern 1.15 heute 1.14

22 Juni.	Sonnenaufgang 3.46	Mondaufgang 8.09	
	Sonnenuntergang 8.17	Monduntergang 11.32	

Aus der Geschäftswelt.

Die goldene Medaille. Auf der 2. großen Fachausstellung des Drogisten-Verbandes vom 1873, die vom 3. bis 13. Juni in Halle a. d. Saale stattfand, erhielt der coffeinfreie „Kaffee Hag" der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen, die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille der Stadt Halle.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Clobes. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gerichtssaal: Willy Mottscheller. Für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtlich in Wiesbaden.

Sorgsame Mütter nehmen für die tägliche Körperpflege ihrer lieben Kleinen nur Myrrholinseife, die wegen ihrer Reinheit, Milde und kosmetischen Eigenschaften von Aerzten für die zarteste Haut allenthalben wärmstens empfohlen wird. 2. 5.

Das Erdbeben in der Provence.

Auf den Trümmerstätten. — Wie das Unglück hereinbrach. — Grauenhafte Szenen. — Bergung und Bestattung der Leichen. — Wahnsinnsausbrüche. — 9 Uhr 19 Minuten. — 16 Millionen Schaden.

Von dem Elend, das die Erdbebenkatastrophe über zahlreiche Ortschaften der Provence gebracht hat, gibt der ehemalige französische Marineminister Camille Pelletan im „Matin" eine ergreifende Schilderung:

„Ich habe ein mit Trümmern besätes und von Schmerz und Trauer erfülltes Land durchstreift", schreibt er. „Das Zentrum der furchtbaren Katastrophe liegt in dem Teile des Bezirks Aix, den ich seit 28 Jahren im Parlament vertrete. Die Erschütterung hat sich weithin erstreckt und einige Gemeinden, die in der Nähe der Bezirke Aix und Arles gelegen sind, haben besonders grausam gelitten; am schmerzlichsten und härtesten betroffen aber wurde der Kreis, der mich 1881 nach Paris entsandt hat. In Lambese und in Saint-Cannat wohnte ich vorgestern der Bestattung der Opfer bei; ich hatte unter diesen Opfern zahlreiche alte Freunde und während ich ihnen am Grabe das letzte Lebewohl nachrief, standen vor mir zwei Särge, auf denen mit Kreide die Namen zweier der treuesten und anhänglichsten meiner Jugendgenossen geschrieben waren: beiden war in dem politischen Klub, dem sie angehörten, durch einen Deckeneinsturz der Schädel zertrümmert worden. Ich habe also mehr als irgend ein anderer die Pflicht, auf die Größe des Unglücks hinzuweisen, das diesen Winkel der Provence betroffen hat. Soll ich all die erschütternden Szenen erzählen, die man mir an Ort und Stelle berichtet hat? Von all den gräßlichsten Zerstörungswaffen, mit denen die blinden Kräfte der Natur der Menschheit den Todesstreich versetzten, ist das Erdbeben vielleicht die furchtbarste und gräßlichste.

Es war am Abend; die meisten Bürger und Bauern waren von der Arbeit heimgekehrt. Andere saßen in den Kaffeehäusern oder in den Klubs. (Klubs gibt es in allen Ortschaften der Provence.) Plötzlich fühlt man, daß der Fußboden schwankt; man sieht, wie eine Wand sich zur anderen neigt. Das elektrische Licht ist plötzlich erloschen. Ringsum Finsternis und tiefe Nacht. Man flieht, aber ohne zu wissen, wohin man fliehen soll. Ueberall ein todbringender Hagel von Dachziegeln, von Gipsschutt oder von Steinen. „Das Traurigste", sagte mir ein Freund, „war, daß man die Angstrufe und die Todesschreie der Unglücklichen hörte, und daß man ihnen doch nicht Hilfe bringen konnte." In Pélissanne zeigte man mir unter den Trümmern einen Stein, der einen weinhefefarbenen Blutfleck aufwies. Es war das Blut eines armen kleinen Mädchens von zehn Jahren, das man mit irgendeinem Auftrage irgendwohin geschickt hatte. Das Kind ist getötet worden, als es das Haus verlassen wollte. Das Zimmer, aus dem es kam, ist unversehrt geblieben. Eine Sekunde vielleicht, und das Mädchen wäre gerettet gewesen. In Rognes erzählte mir ein alter Freund sein Unglück: „Sie erinnern sich doch meiner kleinen Tochter? Sie war es ja, die Ihnen bei Ihrer letzten Durchreise ein Sträußchen überreichte. Eine Minute vor der Katastrophe war ich im Begriff, mich schlafen zu legen. Sie hielt mich zurück: „Papa, rauch noch eine Pfeife."

Einen Augenblick später war alles eingestürzt. Mein armes Weib lag unter den Trümmern. Meiner armen Tochter waren beide Beine zerschmettert." In Rognes sah ich auch in der Schule, die zu einem Lazarett hergerichtet war, drei junge Mädchen und einen jungen Mann auf ihrem Schmerzenslager. Ihr Haus war eingestürzt; ihr Vater war getötet; ihre Mutter war getötet; die vier Kinder waren über und über mit Wunden bedeckt. Sie sind Waisen, sie haben kein Unterkommen mehr. In Lambese sah ich ein Gegenstück dazu: ein unglücklicher Vater geleitete die Särge seiner vier Kinder zum Friedhofe. Das Begräbnis war herzzerreißend. Die ganze Stadt folgte den schmucklosen Särgen. Der Schmerz war allen gemeinsam. Einige waren vor Herzeleid wahnsinnig geworden. Ich habe noch nie so weinen gehört. Fassen wir jetzt die Lage der am härtesten getroffenen Gemeinden ins Auge; ich spreche nur von denen, die ich selbst gesehen habe — die weniger hart mitgenommen und die außerhalb meines Wahlkreises gelegenen konnte ich, da es mir an Zeit fehlte, nicht besuchen. Die Presse hat die Zahl der Toten und der Verwundeten bereits angegeben. Sie hat auch von den materiellen Verwüstungen gesprochen, das heißt von denen, die auf den ersten Blick sichtbar sind.

Aber das alles gibt doch nur einen ganz unvollständigen Begriff von der Größe des Unglücks. Ich habe in all den Ortschaften, die ich besuchen konnte, Häuser gesehen, die eigentlich nur noch wirre Haufen von Steinen, Ziegeln, Latten und Schutt sind. Was noch steht, ist erschüttert oder rissig. Man sieht an den Mauern gefährliche lange Risse und Spalte. Häuser, die unversehrt zu sein scheinen, weisen, wenn man näher hinsieht, tiefe Wunden auf. Sie sind nicht eingestürzt, werden aber an einem der nächsten Tage sicher einstürzen. Groß ist die Zahl der schwer heimgesuchten Kirchen. Mehrere alte Glockentürme waren, nach der altertümlichen Bauart, mit pyramidenförmigen Spitzen versehen; diese Spitzen der Kirchenturmkappe sind heruntergefallen. In Salon ist der Glockenturm der Saint-Laurent-Kirche, in der sich das Grabmal des Astrologen Nostradamus befindet, besonders hart mitgenommen worden. Krank sind auch die Kirchtürme von Lambese, von Pélisanne und von Saint-Cannat. Man kann sich denken, was für eine Katastrophe eintreten muß, wenn solche Massen plötzlich einstürzen. In den schwankenden Häusern wagt man nicht mehr zu wohnen. Viele schlafen unter Zelten, in Eisenbahnwagen usw. Die Ernten nahen heran, man hat keine Scheunen mehr, um sie unterzubringen . . ."

Pelletan ruft zuletzt die französische Nation zu einer großartigen Hilfsaktion auf, und man kann hoffen, daß seine warmherzigen Worte Gehör finden werden. Fast erschütternder noch als seine Schilderungen sind die Berichte, die dem „Petit Parisien" aus dem Erdbebengebiete zugehen. Man liest dort in einem vom 14. Juni datierten Briefe aus Aix: „Zerhackte, zerschlitzte, wie mit einer riesigen Schere zerschnittene Wandflächen, zertrümmerte, klaffende Dächer, die beim Einsturz die Decken und die Möbel mitgerissen haben; aus den Pfosten gerissene, in Stücke geschlagene Türen; Häuser, die zum Teil glatt wegrasiert sind, zum Teil gähnende Risse aufweisen; überall, auf den Plätzen, in den Straßen, an den Straßenecken Trümmerhaufen und darin ein unbeschreibliches Durcheinander von Bausteinen, Hausgerät, Schutt, zerbrochene Möbeln, Kleidungsstücken und Lebensmitteln, ein Wirrwarr von Gegenständen, die so formlos sind, daß man nicht mehr weiß, wozu sie gebraucht sein mögen; auf all diesen traurigen Ruinen jammernde Männer, weinende Frauen und wimmernde oder mit der Sorglosigkeit ihres Alters spielende Kinder — das ist in seiner Gesamtheit das furchtbare Bild, das ich auf meinen Wanderungen durch die 18 Kilometer von Aix entfernte Ortschaft Saint-Cannat gesehen habe. Hart ist der Schlag, der die Bewohner dieses kleinen, an der Straße von Salon nach Lambese gelegenen Ortes getroffen hat.

Zum größten Teil kleine Grundbesitzer, lebten sie glücklich, in einem bescheidenen Wohlstand, von dem Ertrag ihrer Felder; ihre grauroten Häuschen fielen unter dem klaren blauen Himmel schon von weitem auf. Heute beweinen die bedürfnislosen, bescheidenen Leute ihre Toten, die sie zu dem von hohen Zypressen beschatteten kleinen Friedhof gebracht haben; sie verfluchen das grausame und ungerechte Schicksal, das sie mitten im Glück getroffen und friedliche Existenz jäh vernichtet hat; ihre Hoffnungen, ihre Güter, ihre mühsam zusammengebrachte Ersparnisse, ihr Haus und Herd — alles ist dahin, alles ist innerhalb weniger Sekunden zerstört und in Staub verwandelt worden. Was sich an jenem verhängnisvollen Freitagabend zutrug, geschah so rasch und war für diese armen Leute so unbegreiflich und so entsetzlich, daß sie noch jetzt wie zermalmt, wie geistesabwesend sind. Um 9 Uhr 19 Min. — die Zeiger der alten Kirchturmuhr von Lambese sind genau um diese Zeit stehen geblieben — trat die Erschütterung ein.

Nach Berichten aus Marseille und Toulon beträgt der durch die Erdbebenkatastrophe in Südfrankreich angerichtete Schaden 16 Millionen Frank.

Unglückliche Kinder.

Taubstumm und schwerhörig. — Die Ernährung des Kindes. — Die Ratschläge des Taubstummenlehrers.

Deutschland zählt glücklicherweise zu den Ländern, die gerade inbezug auf die Zahl der Taubstummen noch relativ günstig gestellt sind. In Norddeutschland kommen auf je 10 000 Einwohner 6,66 Taubstumme, was ein wenig mehr ist, als in England (5,74) und in Frankreich (6,26); allerdings doppelt so hoch wie in den Niederlanden (3,4); jedoch immerhin einen günstigen Eindruck macht gegenüber Zahlen wie sie die Schweiz mit 24,51, Salzburg mit 27,80, Kärnthen sogar mit 44 Taubstummen auf je 10 000 Einwohner aufweisen. Allerdings ist in dieser Statistik Süddeutschland nicht angegeben; und auch dort dürfte die Zahl der Taubstummen, ähnlich den letztgenannten Ländern eine ziemlich hohe sein; denn es fällt auf, daß gerade die Gebirgsländer in so starkem Maße belastet sind.

In den Taubstummen-Anstalten Deutschlands wurden im Jahre 1906 insgesamt 6737 Schüler unterrichtet. Dieses umfaßt leider nicht die gesamte Zahl der Schulpflichtigen. Neben diesen Taubstummen gibt es nun auch noch eine große, statistisch nicht ermittelte Zahl Schwerhöriger. Dem Hause, insbesondere der Mutter erwachsen nun ganz besondere Aufgaben gegenüber den taubstummen Kindern, namentlich so lange diese noch klein und vorschulpflichtig sind, sowie gegenüber den Schwerhörigen. Es ist bekannt, daß zahlreiche taube oder schwerhörige Kinder in ihrer geistigen Entwicklung stark zurückbleiben, daß viele auch körperlich schwächlich sind.

Wertvolle Winke für das Verhalten in der Familie gibt der Taubstummenlehrer Lamprecht in der trefflichen Zeitschrift „Körper und Geist" (Verlag B. G. Taubner, Leipzig).

Weil das Kind nie oder nur wenig spricht, daher die Lunge auch nur wenig gebraucht wird, erfährt sie eine geringe Entwicklung. Die Atmung erfolgt auf ungerechte Weise, ist meist kurz und geräuschvoll; und so neigen denn Taubstumme leicht zu Lungenerkrankungen. Auch Gang und Bewegung der Kinder unterscheiden sich von denen normaler. Der Blick ist vielfach ein scheuer und verleiht den Kindern ein idiotisches Aussehen. Besonderer Wert muß auf die Ernährung gelegt werden; zugleich ist aber davor zu warnen, daß gut situierte Eltern die Kinder im Essen verwöhnen, die wählerisch und launisch machen. Gerade für die tauben Kinder, die Befehle und Erklärungen nicht verstehen, ist das wichtigste konsequente Gewöhnung, gutes Beispiel. Wo die Verhältnisse im Elternhause ärmliche sind, sollten die tauben Kinder unbedingt aus öffentlichen oder wohltätigen Mitteln in genügender Weise ernährt werden. Unerläßlich ist viel Bewegung im Freien, Aufenthalt in frischer Luft. Turnen und Atemübungen sollen eine große Rolle in der Erziehung spielen. Kleine Kinder kann man gut zu Atemübungen anleiten durch allerhand Spielereien. Man lasse sie ein Licht ausblasen, Papier oder Sandkörnchen wegblasen, gebe ihnen Ballonsäckchen, Schweinsblasen zum Aufpusten, lasse sie mit einem Pustrohr spielen oder mit sonstigen Spielzeugen, die durch Blasen in Bewegung gesetzt werden. Schon vor dem sechsten Lebensjahr lassen sich geregelte Atemübungen und Turnübungen vornehmen, die den Kindern, die ja von der Außenwelt so sehr abgeschnitten sind, auch geistige Anregung geben. Sie lernen es bald, die Uebungen, die man ihnen vormacht, korrekt und freudig nachahmen. Auch Gehübungen bei denen man die richtige Stellung der Füße zeigt, sind empfehlenswert, ebenso Hüpfen und Springen.

Jackenkleider
Prinzeßkleider
Paletots und Kimonos
Blusen und Röcke
Morgenröcke, Matinées
Unterröcke, Echarpes etc.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe
Waschstoffe
Stickereistoffe
Halbfertige Roben etc.

Ein bevorstehender Umbau

und die dadurch verursachte Geschäftsstörung gibt mir Veranlassung zu einem aussergewöhnlichen

Ausverkauf

mit grosser Preisermässigung.

Der Ausverkauf umfaßt sämtliche Waren-Vorräte ohne Ausnahme.

Der Ausverkauf *beginnt* **Montag**

und dauert nur kurze Zeit.

J. Hertz, *Langgasse 20.*

Von größtem Vorteil ist für taube und schwerhörige Kinder, wenn normale sich ihrer liebevoll annehmen. Nachsicht und Geduld mit ihnen üben; die Gehörkranken verlieren ihre Scheu, werden frei und heiter, wenn sie in den Kreis der andern aufgenommen werden.

Da die Taubstummenanstalten die Kinder vor em vollendeten 7ten Lebensjahre nicht aufnehmen und an Kindergärten für Taubstumme bisher nur ein einziger in Berlin besteht, so ist es sehr wertvoll, wenn schon im Elternhause allerhand Uebungen gemacht werden, durch die ein späteres Sprechen der Lautsprache vorbereitet wird. Versuche, den Kindern die Lautsprache selbst beizubringen, sollen von nicht fachmännisch Geschulten lieber unterlassen werden. An Uebungen sind jedoch empfehlenswert: Oeffnen und Schließen des Mundes, Hauchen, Blasen, Formen des Mundes zu den verschiedenen Vokalstellungen, Uebung verschiedener Mundstellung. Mit stark schwerhörigen Kindern soll man Stimmübungen vornehmen, damit sie die schon erlernten Laute nicht wieder vergessen. Leider sind noch eine große Anzahl von Kindern auf dem Lande von einer genügenden Ausbildung ausgeschlossen, und sie müssen nach Vollendung des 6ten Lebensjahres die gewöhnliche Volksschule besuchen. Immerhin lernen die Kinder auch dort schreiben, zeichnen, Ordnung; und wenn ihnen genügend Rücksicht entgegengebracht wird, ist die Teilnahme an den Schulspielen, die Bewegung unter anderen Kindern entschieden von Nutzen. Es sei darauf hingewiesen, daß sehr häufig bei Erkrankungen des Ohres auch das Auge in Mitleidenschaft gezogen ist. Ganz besonders ist es Pflicht, das Auge der Tauben oder schwerhörigen Kinder zu schützen, weil sie sonst vollständig Krüppel werden. Man achte also darauf, sie ihre Augen nicht überanstrengen zu lassen; und da ohnedies die taubstummen Kinder gern stundenlang still sitzen, sorge man dafür, daß sie nicht durch zuviel Naharbeiten für das Auge bei schlechter Beleuchtung oder im Zwielicht kurzsichtig werden und beachte nebenbei jede drohende Verkrümmung des Rückgrates. Es bedarf großer Liebe, Festigkeit und Geduld, um den von der Natur Enterbten noch soweit wie möglich ihr Leben statt zu einer Last zu einer Gabe zu gestalten.

Der neue Campanile.

P. **Venedig**, 19. Juni.

Nichts Geringeres als „das Ende Venedigs" wird in vielen deutschen Zeitungen angekündigt. Zur Begründung weiß man freilich nur darauf zu verweisen, daß „die Frage noch ungelöst" sei, ob der rasch in die Höhe wachsende neue Markusturm für den Baugrund, auf dem er steht und wie er allgemein in Venedig zu finden ist, nicht zu schwer sei. Die Aengstlichen mögen sich beruhigen. Die Architekten des Markusturmes, ihrer Verantwortlichkeit sich bewußt, haben mit dem Wiederaufbau erst begonnen, als sorgfältige Untersuchungen und Berechnungen jeden Zweifel an der Sicherheit des Bauwerkes beseitigt hatten. Auch die Risse im Mauerwerk der Markuskirche und des Dogenpalastes dürfen nicht bedenklich machen. Bei dem hohen Alter beider Bauwerke sind Ausbesserungen natürlich schon wiederholt nötig gewesen, und die Risse, die heute eine gründliche Reparatur erfordern, sind nicht etwa erst in neuerer Zeit entstanden, sondern schon viele Jahre alt und haben nie zu ernsten Besorgnissen für die Sicherheit der beiden weltberühmten, ehrwürdigen Bauten Veranlassung gegeben. Sie sind ebensowenig wie der am 14. Juli 1902 erfolgte Einsturz des Markusturmes auf mangelnde Festigkeit des Untergrundes oder der Fundamente, sondern nur auf Altersschwäche des Mauerwerks zurückzuführen. Es ist beinahe komisch, wenn geschrieben wird: „Die Tage der ehrwürdigen Kathedrale sind gezählt, und der Dogenpalast wird ihr auf dem Wege der Vernichtung folgen; die Königin der Adria scheint dem Tode geweiht zu sein." Man komme in diesen strahlenden Junitagen, in denen die Dogenstadt von Fremden wimmelt, hierher, und man wird sich überzeugen, daß nichts weniger als Todesahnung herrscht.

Man kann aber von Sachkundigen auch leicht erfahren, daß der neue Markusturm sich auf einer den Jahrhunderten Trotz bietenden Basis erhebt. Die nach Wegräumung der Schuttmassen 1904 vorgenommene Untersuchung zeigte, daß das aus eingerammten eichenen Pfählen gebildete Turmfundament im Lagunenwasser völlig versteinert war und nur unbedeutend gelitten hatte. Dennoch beschloß man, es erheblich zu verstärken und nach allen Seiten zu erweitern. Es wurden dazu 3070 neue Pfähle aus Lärchenholz von durchschnittlich 4 Meter Länge und 21 Zentimeter Durchmesser verwendet; sie sind gerader und glatter als Eichenstämme und können dichter aneinander gefügt werden. Das Einrammen war am 8. Oktober 1904 beendet. Dann wurden die Zwischenräume mit Zement ausgefüllt und die glattgeschnittenen Pfahlköpfe wasserdicht inprägniert. Auf dieses äußerst widerstandsfähige Fundament kam ein wagerechter Rost aus eichenen Bohlen von 24 Zentimeter Durchmesser, deren Zwischenräume gleichfalls mit Zement ausgefüllt wurden. Es liegt genau in gleicher Höhe mit der Oberfläche des alten kleineren Fundaments, das er völlig umfaßt. Auf beide wurde endlich ein zweiter Rost aus Bohlen gelegt, die radienförmig vom Mittelpunkte auslaufen, um auf diese Weise auch die Eckpartien zur Aufnahme des Seitendruckes mit auszunutzen.

Hierüber endlich erhebt sich der stufenförmige 1,35 Meter hohe Sockel des Turmes. Man hat im Frühjahr 1905 Hand an ihn gelegt. Als Material ist nach langen sorgfältigen Prüfungen istrischer Kalkstein, Trachyt aus den Euganeischen Bergen und Sandstein von Muggia gewählt worden. Außer dem alten Fundament hat man sogar auch den, bis zur Höhe von 10 Meter aufrecht gebliebenen Turmstrumpf aus Mauersteinen, dessen Kern ebenso wie der Mörtel sich als äußerst fest erwies, wieder benutzen können. Der neue Turm wird gleich dem alten aus sehr sorgfältig gebrannten Ziegelsteinen — aus der Dampfziegelei von Corbellotto in der Provinz Trevisо — errichtet. Er hat quadratischen Durchschnitt, verjüngt sich leicht nach oben und wird bis zur Glockenstube 58,10 Meter hoch. Im nächsten Monat wird mit dem Bau der letzteren begonnen, die 8,68 Meter hoch wird. Sie soll aus istrischem Kalkstein erbaut werden. Ueber ihr wird sich eine würfelförmige Attika von 9,78 Mtr. und das pyramidale Spitzdach von 20,65 Meter erheben. Rechnet man die Blume von 1,91 Meter und den vergoldeten ehernen Engel von 3,20 Meter hinzu, so ergibt sich eine Gesamthöhe von 99,32 Metern. Der Bau wird ohne Schwierigkeit vor Ende 1910 vollendet und 1911, im Jahre des italienischen Einheitsjubiläums, eingeweiht werden können.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Mädchenhandel.** Vor einem Monat wurde die Wiener Polizeidirektion durch ein anonymes Schreiben aufmerksam gemacht, daß die in der Brigittenau wohnhafte Wächtersgattin Marie Lagler seit Jahren einen Mädchenhandel in großem Maßstabe betreibe und insbesondere junge der dienenden Klasse angehörige Mädchen an verrufene Häuser in Dresden und Leipzig vermittle. Frau Lagler wurde verhaftet und zunächst beim Landesgerichte wegen Verbrechens der Kuppelei in Untersuchung gezogen, da sie im Verdacht stand auch ihre eigene Tochter Johanna verkuppelt zu haben. Bei eine in der Wohnung der Lagler vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden zahlreiche sie arg belastende Schriftstücke gefunden, so ein Telegramm in welchen sie die Inhaberin eines verrufenen Hauses in Dresden ersuchte, ihr sofort frische Ware zu senden, ferner ein Brief, in welchem sie um Zusendung eines jungen blonden Mädchens in ein verrufenes Haus nach Leipzig ersucht wurde. Die landesgerichtliche Untersuchung wurde eingestellt, der Akt jedoch dem Bezirksgericht Josefstadt abgetreten, vor dem sich nunmehr Marie Lagler wegen Uebertretung der Kuppelei zu verantworten hatte. Die Angeklagte erklärte, daß sie nur einige Mädchen über deren Ersuchen an verrufene Häuser in Deutschland, in denen ihre Tochter längere Zeit geweilt hatte, empfohlen habe. Nach Einvernahme mehrerer Zeugen wurde Marie Lagler im Sinne der Anklage zu drei Wochen strengen Arrest verurteilt.

⊙ **Mit dem Ballon verunglückt.** Am Freitag stiegen im Luftschifferpark in Petersburg zwei Ballons auf, ein Militärballon und einer vom Aero-Klub. Nachdem ersterer mit vier Offizieren abgefahren war, erhob sich der zweite, in dessen Gondel der Herausgeber des Journals für Luftschiffahrt Kapitän Herman, der Bauingenieur Palizyn nebst Frau und Graf Rostowzew Platz nahmen. Der Ballon schlug die Richtung nach Moskau ein. Als die Insassen über die Newa flogen, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß das Ventil des Ballons schadhaft geworden war. Graf Rostowzew kletterte schnell am Netz zum Ventil hinauf, während der Ballon aus der Höhe von 900 Meter schon rapid zur Erde stürzte. Bei dem Sturze wurde Ingenieur Palizyn total zerschmettert, seine Frau schwer verwundet, Hermann erlitt einen Beinbruch. Nur Graf Rostowzew kam mit leichten Kontusionen davon. Die Katastrophe ereignete sich am rechten Newaufer beim Orte Weseli Poselok. Die Verunglückten wurden sofort in das Krankenhaus der Fabrik Thornton geschafft.

⊙ **Im Ballon von Frankreich nach der Schweiz.** Ständige Luftschiffverbindung zwischen Frankreich und der Schweiz werden jetzt von französischer Seite angeregt. Auf Anfrage des französischen Aeroklubs hat der französische Konsul in Basel bei den dortigen Behörden Schritte unternommen, um einen regelmäßigen Reiseverkehr mit Lenkballons vom französischen Typus in die Wege zu leiten. Dieser Dienst würde auch die anderen Schweizerstädte mit Frankreich verbinden.

⊙ **Die amerikanischen Sänger.** Am Samstag nahm in Newyork mit einem glänzenden Empfangskonzert in der Riesenhalle des Madison Square Gardens das 22. nationale Sängerfest des 18 000 Mitglieder zählenden, alle Oststaaten bis Maryland einschließenden, nordöstlichen Sängerbundes von Amerika seinen Anfang. An den verschiedenen Konzerten nehmen gegen 6000 Sänger teil. An dem Fest beteiligten sich auch alle deutschen Vereine von Newyork und Umgebung. Bei einem Kinderkonzert wirkt ein Chor von 3000 Kindern der öffentlichen Schulen Newyorks und ein Chor von 1500 Schülern und Schülerinnen der Hochschulen mit. Am Abend des 22. Juni findet ein Wettsingen um den vom deutschen Kaiser vor einigen Jahren gestifteten Sängerpreis — Statue eines Minnesängers — statt.

⊙ **Eine Liebes-Tragödie** hat sich in der Nacht zum Samstag in der Leipziger Vorstadt Plagwitz abgespielt. Auf einem Grundstück der Siegelstraße hat der 20jährige Schneider Henzel aus Böhmen auf seine Geliebte, die 18jährige Arbeiterin Friederike Wagenknecht zwei Schüsse abgegeben, die dem Mädchen in die Brust drangen. Darauf richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst. Beide wurden schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht. Grund zur Tat ist Eifersucht.

⊙ **Der gewaltsame Tod in den Großstädten.** Vergleicht man in den neuesten statistischen Aufstellungen die Zahlen der überhaupt Gestorbenen

Sensationell billiger Verkauf

in

Kinder-Kleidchen

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillenkleidchen, Stickereikleidchen

in grau Leinen, Pikee, Köper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur gute, beste Verarbeitung aus prima waschechten Stoffen.

Serie I: darunter solche im Werte bis zu 3.75 Mk. jetzt nur **1.95 Mk.**

Serie II: Darunter solche im Werte bis zu 5.50 Mk. jetzt nur **2.95 Mk.**

Serie III: Darunter solche im Werte bis zu 7.50 Mk. jetzt nur **3.95 Mk.**

Wagendecken in Spitzen und Stickerei-Stoffen, rosa und hellblau unterlegt.

Serie I: Darunter solche im Werte bis zu 9.50 jetzt nur **4.95 Mk.**

Serie II: Darunter solche im Werte bis zu 15.50 jetzt nur **7.95 Mk.**

Wagenkissen in entzückenden Ausführungen mit reicher Stickerei-Garnitur und Banddurchzug.

Serie I: Darunter solche im Werte bis zu 3.50 jetzt nur **1.45 Mk.**

Serie II: Darunter solche im Werte bis zu 4.50 jetzt nur **1.95 Mk.**

Serie III: Darunter solche im Werte bis zu 5.80 jetzt nur **2.95 Mk.**

Der reguläre Wert beträgt fast das Doppelte.

Fortsetzung unseres aufsehenerregenden

Wäsche-Verkaufs.

Der reguläre Wert beträgt fast das Doppelte.

Damen-Hemden Serie I: 1.95 Mk. Serie II: 2.95 Mk. Serie III: 3.95 Mk. Serie IV: 4.95 Mk.

Beinkleider Serie I: 1.95 Mk. Serie II: 2.95 Mk. Serie III: 3.95 Mk.

Untertaillen Serie I: 1.95 Mk. Serie II: 2.95 Mk. Serie III: 3.95 Mk. Serie IV: 4.95 Mk.

Nachtjacken Serie I: 1.95 Mk. Serie II: 2.95 Mk.

Nachthemden Serie I: 2.95 Mk. Serie II: 3.95 Mk. Serie III: 4.95 Mk.

S. Blumenthal & Co.

17911

mit denen eines gewaltsamen Tods Verblichenen, so findet man, daß das Verhältnis ziemlich konstant bleibt und zwischen 3 und 4 v. H. schwankt. Berlin hat 4 v. H., Halle, Königsberg, Dresden, Leipzig und Stuttgart ebenso viel, Breslau, Frankfurt a. M. und München nur 3 v. H. und darunter. Ueber diese Zahlen ragen hinaus Charlottenburg mit 5, Rixdorf und Magdeburg mit dem gleichen Satze, Hamburg mit 6 und Beuthen mit 7 v. H. Sehr merkwürdig ist es, daß ein höherer Satz sich nur in kleinen Städten findet, in Weimar mit 10 und in Hamborn (einer Arbeiterstadt im Landbezirk Düsseldorf) mit 12 v. H. Selbstverständlich sind diese Zahlen durch den Zufall mit beeinflußt, da die Todesfallziffern an sich niedrig sind und durch einen Unglücksfall oder Mord sofort eine erhebliche Verschiebung des Prozentverhältnisses eintritt. Von ausländischen Großstädten hat das Anarchistennest Barcelona merkwürdigerweise unter 1154 Todesfällen nur 13 gewaltsame, also nicht einmal 2 v. H., aufzuweisen, während Buenos Aires 6½ v. H. zu beklagen hat.

⊙ **Um den Präsidenten zu — sehen!** Als der amerikanische Präsident Taft am Freitag das Weiße Haus verließ um eine Ausfahrt im Automobil zu unternehmen, bemerkte ein Detektiv einen Mann, der hinter einem Ahornbaum dem Präsidenten aufzulauern schien. Der Mann wurde festgenommen und bei seiner Leibes-Visitation ein Revolver und ein Patronengürtel bei ihm gefunden. Ueber seine Persönlichkeit befragt, nannte er sich Oberst Stnickleng aus Rosebery in Arkansas und gab an, nach Washington gekommen zu sein, um den Präsidenten zu sehen. Der Mann, der offenbar geistesgestört ist, wurde ins Krankenhaus gebracht.

⊙ **Ein Leichenfund in Newyork.** In der Nacht zum Samstag wurde in Newyork in dem Zimmer eines Chinesen außer vielen Schmuckgegenständen und Briefschaften die Leiche einer weiblichen Person entdeckt, die schon etwa acht Tage dort gelegen haben mag. Die Polizei glaubt, daß es sich um die in der chinesischen Mission tätige Enkelin Elsis des Generals Franz Si Kul handelt. Die zu einem Bündel zusammengebundenen Kleider der Toten wurden in dem Rauchfang des über einem chinesischen Restaurant gelegenen Zimmers gefunden.

⊙ **Das Opfer eines nächtlichen Rencontres ist der Brauereiarbeiter Renskat in Berlin geworden. Als er nachts in seine Wohnung zurückkehrte, traf er im Hausflur einen unbekannten Mann, der bei einer Frauensperson stand. Renskat stellte den Mann zur Rede und es entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf plötzlich drei andere Männer dem Unbekannten zu Hilfe kamen. Renskat wurde überfallen und erhielt so schwere Messerstiche, daß er tot zu Boden sank. Zwei der Täter wurden verhaftet.**

⊙ **Kirchenräuber.** Unbekannte brachen in die Bozener Pfarrkirche ein und raubten wertvolle Kirchengeräte, darunter eine kostbare mit Juwelen besetzte Halskette der Muttergottes-Statue und richteten große Verwüstungen in der Kirche an. Wahrscheinlich handelt es sich um internationale Kirchenräuber, die sich abends in die Kirche einsperren ließen.

⊙ **Die Zeugen im Eulenburg-Prozeß.** Der Fischermeister Ernst und der Milchhändler Riedel, die Kronzeugen im Eulenburg-Prozeß, haben aus Berlin die Vorladung für den 6. Juli erhalten. Oberlandesgerichtsrat Meyer ist bisher nicht geladen worden.

⊙ **Heuschreckenplage.** Wie aus Cagliari berichtet wird, sind in der dortigen Gegend große Heuschreckenschwärme aufgetreten und haben bereits enormen Schaden angerichtet. Die Landbevölkerung hat die Hilfe des Militärs in Anspruch genommen.

Schneiden Sie

bitte untenstehenden Bestellschein ab, füllen Sie denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen Sie ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten.

Verlag und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Abschneiden!

An die Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Unterzeichneter bestellt für den Monat **Juli 1909** den
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
frei ins Haus durch die Trägerin **60** Pfg., durch unsere Filialen **50** Pfg.

Name und Stand: .....

Straße und Nr.: .....

Aus den Nachbarländern.

□ **Kastel,** 21. Juni. Verkaufsverhandlungen schweben gegenwärtig zwischen hiesigen Besitzern von Grundstücken vorm Wiesbadener Tore und Wiesbadener und Frankfurter Privaten. Das in Frage stehende Gelände ist für das neue Villenviertel von Kastel vorgesehen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Verhandlungen von Erfolg begleitet wären, da hier die Bautätigkeit jetzt sehr nachgelassen hat.

P. **Mainz,** 21. Juni. Ein auswärtiger Unternehmer hat der Stadt angeboten, zur Ehrung Richard Wagners eine Gedächtnishalle zu errichten, die mit prächtigen Gemälden von Szenen aus dem Nibelungenring usw. ausgeschmückt werden soll. Die Herstellung soll der Stadt Mainz keinen Pfennig kosten, werde aber eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Die Kosten der Errichtung sollen durch Eintrittsgelder gedeckt werden, was, wie man behauptet, in kurzer Zeit geschehen sei. Sobald die Kosten gedeckt, gehe das Ganze vollständig frei in den Besitz der Stadt über. Die Gedächtnishalle soll in der Anlage errichtet werden. In zwei Städten Deutschlands wurden von dem Betreffenden bereits derartige Gedächtnishallen mit großem Erfolge errichtet.

= **Darmstadt,** 21. Juni. Der 28jährige Taglöhner Adam Walter von Ober-Schönmattenwaag und der 24 Jahre alte Dienstknecht Gustav Walter von ebendort hatten sich vor den Geschworenen wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Der Anklage liegt ein Raufhandel zu Grunde, der sich unter der Einwirkung reichlich genossenen Alkohols in der Osternacht in einer Dorfwirtschaft in Oberschönmattenwaag abgespielt hat und bei dem der Mühlenbauer Valentin Falter tödlich verletzt worden ist. Den tödlichen Stich hat nach der Aussage des Schwerverletzten, die er kurz vor seinem Tode abgab, der Angeklagte Adam Walter geführt. In der heutigen Verhandlung berief sich dieser auf Notwehr. Auch der mitangeklagte Gustav Walter, der die Schlägerei in der Wirtschaft begonnen hatte, behauptete, er habe auf der Treppe von Valentin Falter Stockschläge bekommen. Eine Reihe von Zeugen sagte aus, daß sich das Brüderpaar in der Wirtschaft so aufgeführt habe, daß beide hinausgeworfen wurden. Der tödliche Stich wurde wahrscheinlich bei einer zweiten Schlägerei, die sich auf dem Hofe abspielte, geführt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach vorsätzlicher Körperverletzung und sprachen die beiden Angeklagten nur wegen einer Schlägerei nach § 227 des Str.-G.-B. für schuldig. Adam Walter erhielt 1 Jahr 6 Monate, Gustav Walter 9 Monate Gefängnis. — Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hält seine diesjährige Vertreterversammlung am 27. und 28. August hier ab. — Die Jubiläumsausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe im Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe wurde Samstag vormittag 11 Uhr feierlich eröffnet. Die Spitzen der Behörden waren vertreten. U. a. waren anwesend Ministerialrat Dr. Usinger und Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wagner, Bürgermeister Dr. Glässing sowie der kommandierende General v. Eckenbrecher. Der Großherzog und die Großherzogin hatten sich bei dem Eröffnungsakt entschuldigen lassen und fuhren erst eine Stunde später zur Ausstellung. Der Vorsitzende des Gastwirtevereins Darmstadt Stadtverordneter Karl Philipp Müller eröffnete die Ausstellung, die sehr reich beschickt ist und außer dem prächtigen Olbrichschen Ausstellungsbau noch eine große Zahl Hallen und kleinere Pavillons in Anspruch nimmt. Sie umfaßt das gesamte Gebiet des Gastwirtsgewerbes und verwandter Berufe. Die Ausstellung bildet die Einleitung zu dem in den Tagen vom 22. bis 24. Juni hier stattfindenden 17. Bundestag der deutschen Gastwirte.

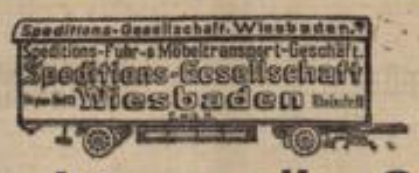
§ **Aus Rheinhessen,** 21. Juni. Aus einem Ballon, der in der Höhe von etwa 800 Meter über Eich wegflog, warfen die Luftschiffer eine Schleife heraus, die eine Depesche nach Borbeck und verschiedene Postkarten sowie eine Belohnung für den Finder enthielt. Diese Post aus den Lüften, die noch mit einem Eisenstück beschwert war, fiel dem Metzger Köhler auf den Kopf. Verschiedene Verletzungen hatte er infolgedessen weg, aber auch die „Belohnung."

⊙ **Offenbach,** 21. Juni. Zur Einschränkung der Verunreinigung des Mains ist ein Projekt angeregt, das voraussichtlich verwirklicht werden wird. Die hier beabsichtigte Erbauung einer Kläranlage soll unterbleiben, dagegen soll das Offenbacher Kanalnetz in Oberrad an das Frankfurter angeschlossen werden, so daß auch die Offenbacher Abwässer der Frankfurter Kläranlage zugeführt werden.

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Wiesbaden und Färberei Hugo Luckner (Inh.: Gebr. Röver), Leipzig
chem. Waschanstalten.
Wiesbaden: Langgasse 12, Rheinstrasse 43. ca. 1000 Angestellte. 18257

Unsere diesjährige
Rosen-Ausstellung
findet vom **19. Juni 1909** an in der **Gartenbauhalle** der **Ausstellung Wiesbaden 1909** statt.
Interessenten sind zur Besichtigung derselben, sowie zum Besuche unserer
Rosen-Kulturen und Gartenanlagen
in unserem Etablissement **Parkstraße 45** (bei den Kuranlagen) freundlichst eingeladen.
A. Weber & Co., G. m. b. H.,
Königl. Hoflieferant. 18445

Cafetin
Coffeinfreier Ersatz für Bohnenkaffee
Ärztlich warm empfohlen
das gesündeste Frühstücksgetränk.
Erhältlich in Kolonialwaren-Handlungen.
Z 31



Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung
Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**
Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 17722

E. Knaus & Cie.,
Inhaber: **Hermann Kubasch,**
Telephon 3579. **Langgasse 16,** Gegr. 1824
empfiehlt zu **reellen Preisen** sein
Spezial-Institut

für Augengläser.
Prismenfeldstecher von Zeiss, Görz, Busch etc.,
Opern- u. Ferngläser.
Barometer, Thermometer, Lupen.
Optische Glasschneiderei.
Reparatur-Werkstätte
13398 für optische Instrumente.

Umsonst!
erhalten Sie unsere Sprechapparte Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter **Favorite-Platten** (monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.
Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate
Größte Auswahl in Platten.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.
General-Vertretung Wiesbaden: 17740
Fritz Ellinger, Wellritzstraße 30, Tel. 4070,
woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Maya-Yoghurt-Milch
täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt
empfiehlt 18043
Kraft's Milchkur-Anstalt
unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens
Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Gutschein.
Ausschneiden!
(Rückseite genau lesen!)
Als Gutschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung
des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.
Bitte wenden.

Handel und Industrie.

Der Geschäftsgang im Holzgewerbe.

Begünstigt durch die Frühjahrssaison im Baugewerbe, schreitet die Besserung in der Holzindustrie langsam fort. In kurzer Zeit hat sich der Geschäftsgang merklich gehoben; der Arbeiterbedarf hat so zugenommen, daß das Kontingent der Arbeitslosen von Monat zu Monat zurückgeht. Die Nachweise des Holzarbeiterverbandes beziffern die Arbeitslosigkeit im Mai noch auf 3.19 Prozent. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit von April auf Mai ist im laufenden Jahre beträchtlich stärker gewesen als in jedem der letzten vier Jahre.

Die Besserung gegenüber dem Vorjahr hat sich im Mai dadurch noch merklich vergrößert. Die Arbeitslosenziffer im Mai vorigen Jahres betrug 4.39 Prozent, oder 1.20 Prozent mehr als in diesem Jahre.

Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands wurde im Mai über eine lebhafte Nachfrage nach Holzarbeitern berichtet; in Schopfheim, Worms, Augsburg, Freiburg im Breisgau, Tübingen, Paderborn, Konstanz, Ulm a. D. u. a. waren Holzarbeiter sehr gesucht; in einigen dieser Städte bestand vorübergehend Mangel an Holzarbeitern. Die genannten Städte spiegeln die Lage des Holzgewerbes vornehmlich in Süddeutschland wieder, aber auch in den anderen Teilen Deutschlands ist die Nachfrage nach Holzarbeitern zum Teil sehr lebhaft. In einigen wenigen Städten wie in Königsberg i. Pr., Kiel, Eßlingen, Mainz, Heilbronn, Fürth wurde die Arbeitsgelegenheit im Holzgewerbe noch als unzureichend bezeichnet, doch geben die günstigen Berichte bei weitem den Ausschlag.

Hauptsächlich hat sich die Lage für Tischler und hier speziell wieder für Bautischler gebessert; an Bautischlern bestand verschiedentlich sogar Mangel. Mit der Nachfrage nach Holzarbeitern ist auch der Absatz an Rohholz gestiegen, wie wir schon an der Bewegung der Holzeinfuhr erkennen können. Im Monat April ging die solange eingedämmte Mehreinfuhr von Bau- und Nutzholz zum erstenmale wieder etwas über die vorjährige hinaus; sie belief sich in diesem Jahre auf 2.647.59 Doppelzentner gegen 2.629.145 Doppelzentner im April 1908. Für die ersten vier Monate zusammen ergibt sich zwar immer noch die beträchtliche Abnahme der Einfuhr um 8 Millionen Doppelzentner.

Nun erklärt sich zwar die überaus starke Einschränkung der Zufuhr ausländischen Holzes damit, daß infolge des langen und scharfen Winters die Schiffahrt, die speziell für den Import russischen Holzes sehr wichtig ist, länger als gewöhnlich geschlossen war, daß die Steigerung im April auf das Konto dieser langen Unterbrechung zu setzen ist. Etwas Anteil hat aber doch auch sicherlich der Mehrbedarf des Baugewerbes an der wieder wachsenden Einfuhr. Vom ostdeutschen Holzmarkte wird auch berichtet, daß die alten Lagerbestände in den letzten Monaten heruntergearbeitet worden seien. Auch am rheinischen Holzmarkt hat sich der Geschäftsverkehr im Monat Mai reger gestaltet; die Gründung des rheinisch-westfälischen Bauholzverbandes und der Hobelholz-Vereinigung hat der Preisbildung merkliche Stabilität gegeben.

Während so Marktlage und Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe deutliche Merkmale einer Besserung aufweisen, hält sich die Unternehmungslust noch in sehr engen Grenzen. Der Monat Mai hat zwar eine Belebung gebracht; immerhin ist das Minus der ersten vier Monate noch längst nicht ausgeglichen. In den ersten vier Monaten betrug die Summe der in Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. des Holzgewerbes investierten Kapitals 4.07 Millionen Mark gegen 8.15 Millionen im Vorjahr. Im Mai wurden dann 1.32 Millionen investiert, während es im Mai 1908 nur 219.000 Mark gewesen waren.

*

Die Börse der Woche.

Berlin, 19. Juni (vorbörslich.)

Die großartige Protestversammlung der Bank-, Industrie- und Handelskreise gegen die Steuerprojekte der Konservativen, wie auch die Erklärungen des Reichskanzlers, haben der Börse das Vertrauen gestärkt, daß die Kotierungssteuer nicht Gesetz wird. Wenn gleichwohl diese gebesserte Stimmung in der Kursbewegung nicht reflektierte, so trug daran die Schuld die Haltung der auswärtigen Plätze, wo eine Phase der Realisierungen teils unfreiwilliger Natur, Platz griff. In London hatte schon die Medioliquidation sehr starke Haussepositionen in Goldminenshares enthüllt, die sich in schwachen Händen befanden und werden solche zur Lösung ihrer Engagements gedrängt. In Newyork verstimmte das Scheitern der Steels Commons an der Pariser Börse, wenn auch nach der Erklärung J. P. Morgans die Angelegenheit nur verzögert sei.

Das Ergebnis dieser Vorgänge war auch in Newyork ein Rückgang der Kurse für Eisenbahn- und Industrie-Aktien, was natürlich auch auf unsere Börse wirkte. Sowohl Kanada wie Baltimore mußten erheblich im Kurse nachgeben. Der übrige Bahnenmarkt stand gleichfalls unter dem Zeichen der Schwäche, Franzosen und Lombarden notierten niedriger. Eine Ausnahme machten die Aktien der Prince Henribahn, für die sich Kauflust entwickelte, anläßlich der Mehreinnahmen der letzten Ausweis-Dekade. Auch Orientbahnen erzielten eine Kursbesserung. Der Montanmarkt stand überwiegend in einem gewissen Gegensatz gegen die Allgemeintendenz. Per-Saldo der Berichtswoche sind Kurserhöhungen zu konstatieren, die bei Bochumern bis zu zirka $1\frac{5}{8}$ Prozent gingen, bei Phönix bis zu $1\frac{1}{2}$ Proz., bei Laura bis zu $2\frac{3}{8}$ Prozent.

Von Kohlen-Aktien gaben Gelsenkirchen auf Vorverkäufe in Rücksicht auf die Emission zirka $1\frac{1}{2}$ Prozent nach. Harpener unverändert. Deutsch-Luxemburger 1 Prozent niedriger offeriert. Der Bankenmarkt lag ziemlich still und zeigte sich zu Abbröckelungen disponiert. Eine Ausnahme machten die Anteile der Berliner Handels-Gesellschaft, die anläßlich der Kurssteigerung der Aktien für Verkehrswesen um 1 Prozent avancierten. Elektrizitäts- und Schiffahrts-Werte mußten etwas nachgeben.

Sehr fest und zirka $1\frac{1}{4}$ Prozent höher gingen Gr. Berliner Straßenbahn, um auf erneute Gerüchte über Verhandlungen mit der städtischen Verwaltung. Renten bleiben fast unverändert und Türkenlose zogen erheblich an. Der Markt für Kolonialwerte stand unter dem Eindruck der enormen Kurssteigerung — bis 2000 — der Anteile der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, für die Gerüchte über neue Diamantfunde ins Feld geführt wurden. Der Kassa-Industriemarkt lag überwiegend fest.

Martin Jacoby, & Co.

*

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. Juni. Die Börse zeigte bei Eröffnung eine wenig einheitliche Haltung. Die allenthalben fehlende Beteiligung der Spekulation einerseits und das Ausbleiben von auswärtigen Aufträgen andererseits bewirkten, daß sich das Geschäft in äußerst engen Grenzen hielt, so daß bei Feststellung der ersten Kurse 24 Notizen in verschiedenen Märkten ausfielen. Eine vorliegende offizielle Meldung von der gestrigen Düsseldorfer Börse konstatiert, daß die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes unverändert ruhig ist. Privatmeldungen aus Rheinland-Westfalen, daß sich das Auslandsgeschäft wesentlich gebessert habe, blieben einflußlos; von Hüttenaktien setzten Bochumer um 0.75 niedriger ein. Auch Phönix und Rheinstahl waren schwächer; Laurahütte stetig; Bergwerksaktien anfangs gut erhalten, nachher abschwächend. Auf dem Bankenmarkt Kreditaktien fester auf Wien, auf die Bildung eines Petroleumkartells, da nach den dortigen Meldungen der Vertrag mit den Amerikanern annulliert wird. Heimische Banken zum Teil vernachlässigt bei unerheblichen Kursveränderungen; fester waren Russenbank auf lokalen Rückkauf. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt waren Franzosen auf Wien höher; Prinz Heinrichbahn auf Realisierungen 0.75 schwächer; Orientbahn preishaltend; Baltimore abgeschwächt; Kanada setzten etwas fester ein, gaben aber auf Realisierungen nach. 3proz. Reichsanleihe, sowie internationale Fonds vernachlässigt. Große Berliner Straßenbahn nach fester Eröffnung abgeschwächt. Schiffahrtsaktien ruhig. Elektrizitätswerte unregelmäßig und zur Schwäche neigend. In der zweiten Börsenstunde zeigte das Geschäft in keinem Markte irgend eine nennenswerte Aenderung. Tägliches Geld $3\frac{1}{2}$ Prozent. Die Börse schloß abgeschwächt. Kaliwerte niedriger, weil angeblich die heutige Gesellschaftsversammlung beschlossen hat, die Verhandlungen der Quotenkommission als gescheitert anzusehen und eine neue Gesellschaftsversammlung die Auflösung des Syndikats beschließen soll. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend niedriger.

Privat-Diskont $3\frac{1}{8}$ Prozent.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 209.90. Diskonto-Komm. 186.90. Dresdner Bank 153.75.

Staatsbahn 155.50. Lombarden —.—. Baltimore 115.50.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 19. Juni, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 639.50. Staatsbahn 726.50. Lombarden 109.50. Marknoten 117.15. Papierrente 99.20. Ungar. Kronenrente 93.15. Alpine 645.50. Fest.

Paris, 19. Juni, 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente 97.27. Italiener —.—. 4 Prozent Russ. kons. Anl. Ser. 1 und 2 89.80. 4 Prozent do. von 1901 —.—. Spanier äuß. 96.80. Türken (unifiz.) 93.70. Türken-Lose —.—. Banque Ottomane 731.—. Rio Tinto 1945. Chartered 39.—. Debeers 370.—. Eastrand 135.—. Goldfields 157.—. Randmines 258.—.

Kaffee und Zucker.

Havre, 19. Juni. Kaffee.

Tendenz: stetig.

42. 41. $40\frac{3}{4}$. $40\frac{3}{4}$.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, beide unverändert.

Stimmung: ruhig aber stetig.

Brodraffinade 1 ohne Faß. Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Stimmung: still.

Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.

Mai 10.47 G. 10.50 B. Juni 10.50 G. 10.55 B. Juli 10.55 G. 10.60 B. August 10.60 G. 10.65 B. Okt. 9.97 G. 10.02 B. Okt.—Dez. 9.92 G. 9.97 B.

Stimmung: ruhig.

Wochenumsatz ... Zentner.

Berliner Börse, 19. Juni 1909.

Berlin. Bankdiskont $3\frac{1}{2}$%, Lombardzinsfuß $4\frac{1}{2}$%, Privatdiskont $3\frac{1}{8}$%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: $1,12\frac{1}{2}$ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	101.10G
do. 1.4.12	4	101.25G
do. 1.7.12	4	101.20b
Pr.Schatz1912	4	101.10G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.75bG
do. do.	3½	95.30bG
do. do.	3	85.70bG
do. Schatzg.09	4	102.10bG
Preuss.cons.A.	3½	95.30bG
do. do.	3	85.70b
do. do.	4	102.75bG
do. Staffel I.	4	102.75bG
Bad. St.Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	94.40b
Bayer. St.-Anl.	4	102.10G
do. do.	3½	94.50bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.60b
do. 05 uk. 15	3½	93.60b
do. 96. . .	3	82.50G
Hess.Landesanl	3½	95.00G
do. XII. u. 17	3½	95.70G
do. XIII.u. 14	4	101.70G
Hmb.am.93/99	3½	94.50G
do. do. 1902	3	84.25bG
do. do. 1907	4	101.90G
Hess.St.93/03	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	83.00b
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Kr.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPfd.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	101.00G
do. do.	3½	92.80G
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	93.90bG
do. IX. XI. XIV	3	87.00B
do. XI. XII	4	101.75G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	100.50b
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	101.60bG
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	94.00b
do. do.	4	101.25G
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	100.75G
BarmerSt.-Anl.	3½	93.60G
Berliner St.Anl	3½	98.70G
do. 1892/98	3½	95.80bG
do. St.-Syn.1.	4	101.00B
Bresl.St.-A.91	3½	94.00B
Bromberg.St.-A.	3½	94.50G
do. do.	4	100.50G
Charlttb.89/99	4	101.50G
do. 07u.17	4	101.70b

Charltt. 95/96	3½	93.40bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.50G
Düsseld. 88/03	3½	93.80G
Elberf. St.0.99	4	100.90G
Ess.Stk IV.V98	3½	—.—
Hall. St.-Anl.	4	101.00G
do. 86/92	3½	—.—
Hann.St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.Stk. 98/10	4	100.80G
do. 04/14	4	100.80G
do. 07/17	4	100.80b
do. 89/98	3½	—.—
do.01.02.04	3½	93.40G
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 08u. 11	4	101.60G
do.75/91u02	3½	95.30G
Münchener St.A	4	101.00b
Naumburg. 97	3½	94.80G
Peiner St.-Anl	3½	—.—
Stendal. . 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	92.75G
Wiesbad. 1901	3½	94.00G
Berl. Pfdb.	5	121.00G
do. do	4½	—.—
do. neue	4	101.30bG
do. do.	3½	93.75G
do. do	3	86.80b
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.20bG
do. do	3	84.10G
Kur u.Neum	3½	97.00G
do. do.	3½	96.00G
Ostpreuss.	4	101.60bG
do.	3½	93.20bG
Pomm.Lad	3½	93.50bG
do. do.	3	84.75G
do. neuld	3½	93.50G
do. do.	3	87.00G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	94.40G
Sächsische	4	100.90G
do.	3½	94.10G
do.	3	86.30bG
Schls. altl	3½	96.25G
do. L. A.	4	100.90G
do. L. C.	4	100.90G
Schl.Holst.	3½	93.00bG
do. do.	4	100.70B
Westf.Lndl	4	101.00G
do. do.	3½	93.00G
Westp.ritt.	3½	94.50G
do. do.	3	85.10G
do. neue	3½	91.60b
do. do.	3	84.25b
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	93.50G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	100.80G
do.	3½	93.50G

Pomm. .	4	100.00G
do. .	3½	93.90bG
Posensch.	4	100.80G
do.	3½	93.60b
Preuss.	4	100.80G
do.	3½	94.00b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.50G
Sächsisch	4	100.80G
Schles. . .	4	101.00G
do.	3½	93.75G
Schl.Holst	4	100.80G
do.	3½	93.50G
Bad.Präm.A.67	4	158.40bG
Braunschw.20Tl.	fr.	205.60bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.00bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	150.00bG
Lübecker do.	3½	163.00G
Mein.7Guld.-L.	fr.	39.10b
Oldenb.40Tl.L.	3	126.50bG

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.80bG
do. äuss.1000Lvr	4½	97.50B
do. Gas 8.8.90	4	88.50bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v1896	5	101.80b
do. v1898	4½	98.70b
Griech.81-84	1,6	50.75bG
do. Goldrente	1,3	39.00G
do. Monopol.	1½	50.10G
Jap.A.S.10.1.7	4½	95.60bG
do.	4	88.70bG
Mexik.äuss.Anl.20L	5	100.90bB
Oesterr. Goldr.	4	98.90G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	161.75bG
Port.Stk.unf.III	3	64.00G
do. III. Spez.	fr.	11.20G
Rumän. 1903	5	102.30bG
do. 1898	4	91.70bG
Russ.Anl.1902	4	88.10bG
do. do. 1905	4½	99.00bB
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	84.90b
do. Boden-Cr.	5	109.75bG
SaoPaulo G.A.	5	98.40bG
Schwed.Stk.86	3½	95.50b
Serb.amört.95	4	80.90bG
Türk. St.-A. 03	4	93.50bG
do. Bagd.-A.	4	87.25bG
do. 1905. .	4	86.50bG
do. Lose . .	fr.	148.80b
Ung. Goldrente	4	95.60B
do. Kronenrnt	4	93.10bB

Ung.Staatsr.97	3½	82.00G
Bukar. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.Stk.100L	4½	94.40bG
B.Air.St.A. Pes.	6	103.40bG
Lissabon. St.A.	4	83.75bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.75bG
Braunschw. L.E.	5½	127.50G
Crefelder . .	6½	—.—
Eutin-Lübeck .	3½	—.—
Halberst. Blank	4½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	101.50G
Lübeck Büchen	6	—.—
Niederlausitz.	3½	48.90b
Nordh. Wern.LA	4½	88.00G
Oesterr. Staatsb	6½	154.50b
do. Südb.(Lb.)	0	—.—
Warsch.-Wien	0	108.10b
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Heinr. .	5	130.30b
Tschipk.Finste	13½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	78.90G
ElisWestb.S.stf	4	99.70B
do. 1890	4	—.—
Galiz.Carl Ldw	4	—.—
Kasch.Odb.Gld	4	95.60G
do. Silb. 89	4	95.30G
Oest.Ung.St.alt	3	86.30G
do. Ergzgsnetz	3	84.25bG
do. Staats Gold	4	99.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	58.30G
do. Obl. Gold	5	102.30bG
Ivangor. Domb.	4½	95.90B
Mosco-Kursk .	4	—.—
Orel-Griasi Obl.	4	84.50b
Süd-Westbahn	4	96.10b
Koslow-Woron.	4	84.50b
Kursk-Kiew. .	4	89.20bG
Mosc.Kiew-Wor	4	85.20b
Mosco-Rjäsan	4	89.70b
Rybinsk gar.	4	84.50b
Süd-Ost 1897	4	84.30bG
do. 1898 uk.08	4	84.30G
Wladikawk. 98	4	85.50G
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.90G
do.Ergänz.Netz	5	102.10bG
ItalEisb.G.st.g.	2,4	72.60G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Ostr.Pac. 1946	4	—.—
St.Louis S.Frans	4	65.60bG
St.Louis B. fund	4	—.—
SouthPac.1912	5	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.25b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.75
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.80
do.I.u.II.uk.14	4	99.75B
do.III.u.IV.uk15	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.20G
do. I. uk. 1915	3½	95.50G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.90G
do. XVI. XVIII.	4	99.90bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.10b
do. II.	3½	115.20G
do. VII.	4	100.20G
do. IX u. IXa	4	100.10G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	94.00bG
do. XI u.XII 10		99.90bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	93.50bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.30G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	93.75G
Meckl.Str. H.B.	2,4	108.25G
Meining.VI.VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.10bG
do. IX.u.1914	4	100.30bG
do. X.u.1916	4	100.40B
do. unc.	3½	94.10bG
do. 1913	3½	94.70G
Mitteld.Bder.B.	4	99.40G
do. uk. 06	3½	94.90G
do. Grdcr.III.	4	100.30bG
Nordd.Grdcr.III	4	99.60bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.50G
do. X.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.40bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.00bG
do. v. 03uk.12	4	100.40G
do. v. 06uk.16	4	100.90bG
do. v. 07uk.17	4	101.00G
do. v.86 89.94	3½	93.40G
do. v. 04uk.13	3½	93.80G
do.C-O.90uk06	3½	94.10G
do. v. 06uk.16	3½	95.00G
Pr.Hyp.A.S.abg	4	98.70bG
do. do. do.	3½	92.60G
do. 1904u.13	4	99.75bG
do. 1905u.14	4	99.75bG
do. 1907u.17	4	101.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	93.80G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.80bG
do. 1908	4	99.60bG
do. XX. XXI. 10	4	99.70bG
do. XXII. 1912	4	100.00G
do. XXV. 1914	4	99.90bG

PrPfB.XXIII.15	4	100.90G
do. XXVIII1917	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	95.75G
do. XXVI. 1914	3½	95.75G
do. XXIV. 12	3½	94.25G
do.Kleinb.-Obl.	4	99.05bG
do.Comm.-Obl.	3½	94.50G
do. VI. 1917	4	101.50bG
do. IV. 1913	3½	97.50G
Rhs.H.Pf.83-85	4	100.10b
do. Ser. 69-87	3½	92.90G
do. Comm. Obl.	3½	—.—
Rhein-W.B.I.II.	4	100.00bG
do. B. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodencr	3½	94.50G
Schlesbodcr Pf	4	99.75G
do. do.	3½	92.70bG
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. III	3½	93.80G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	132.00bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	159.70b
Brl.HandelsGes	9	172.40b
do.Hypoth.B.A.	6½	130.00bG
Brasil. Bk. f. D.	10	161.75b
Braunschw. Bk.	6½	129.10b
do. Hypoth.	8	157.50G
Bresl.Disc.B.abg	6	109.40G
do. Wechsl.B.	4	100.00G
Comm. u. Disc.	5½	112.00bG
Darmstädt. Bk.	6	132.40b
Deutsche Bank	12	242.50bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	103.60G
do. Hyp.Bk.100	7½	148.25bG
Disconto.Comm.	9	185.50bG
Dresdner Bank	7½	152.90b
Essen.Cred.-V.	8½	163.40G
Gothaer Grdcr.	8	159.00G
Hambg.Hyp.-B.	9	179.30b
Hannov. Bank	7½	142.30b
Hildesheim. Bk	8	158.00G
Kieler Bank	7½	127.50G
Königsb.Ver.B.	7	125.50G
Leipz. Cred.-A.	9	168.75bB
Lüb. Comm.-Bk	8	125.60G
Magdeb. Bankv.	6	116.60G
do. Privatbank	7	123.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	148.30G
Mitteld. Bodcr	5½	101.70bG
do. Credit.	6½	121.00G
Mülheim. Bank	6½	107.00b
Nationalb. f. D.	6	121.40b
Nordd. Grundcr	6	113.40G
Osnabrück. Bk.	7½	135.00B
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	125.60G
Pr.Bod.Cred.A.	8	162.50G
do.Ctr.Bd.Cr.B	9	189.60b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	122.90b
do. Leihhaus	6	114.40G

Pr. Pfandbr.Bk.	7½	148.75b
Reichsbank . .	7,n	148.90bG
Rhein.Disc.Ges	7	128.25bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bder.	8½	169.00bB
Russ.Bk. f. a.H.	10	143.00bG
Schaaffh.Bank.	7	133.00bG
Schles. Bank.	7½	157.75G
Südd.Bodencr.	8	183.75G
Westd. Bodcr.	7½	147.60G
WestfLipp.Verb.	6½	104.50bG

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	234.50b
A.-G.f.Mont.Ind.	0	62.00bG
Alfeld-Gron. F.	0	81.75B
Allg.Elektr.Ges	12	232.50bG
Alsen PortlCem	9	211.00G
Angl. Cont.	7½	158.60bG
AnhalterKohlen	4	111.90bG
Aplerbeck Bgb.	10	150.50G
Arenberg do.	24	415.00b
Bergm. Elektr.	18	262.75bG
Berg.Märk.Ind.	5	99.00G
Berl. Bockbr.	5	102.30G
do. Elekt.-W.	11	179.00bB
do. Maschb.	15	257.00bG
BielefeldMasch.	17	304.10b
Bismarckhütte	18	229.00bG
Blumen Masch.F	6	102.75G
Bochum. Guss	15	226.10bG
Böhm. Brauh.	0	114.75bG
Boeperde Wlzw.	0	98.10bG
Braunk.u.Brik.	12	184.00bG
Braunschw.Jute	14	228.60bG
do. Kohlen	13	253.00B
Breitenb. Cem.	8	134.60b
Bremer Wollk.	10	253.50b
Caroline b.Offb	30	412.00bG
Cassel.Federst	12	193.75bG
CölnerBergw.-V	30	433.00G
Cöln-Müs.Brgw	4½	106.10b
ConcordiaBrgb	20	268.25b
Consolidation	23	393.00b
Cröllwitz. Pap.	13	211.80b
Delmenh.Linl	13	217.25G
Dessauer Gas	9	182.00bB
Dtsch.Gasglühl	35	634.25bG
do.Lux.Bgw.V.	10	197.80bG
do. Waff.u.Mun	20	321.75bG
Donnersmarck	17	343.10bG
Dortm.Union LC	2	61.90b
do. Akt.-Br.	22	304.50G
do. Union-Br.	20	312.50G
do. Victoriabr	7	105.50b
Düsseld. Eisen	13	163.25b
do. Waggon	22	301.63b
Dynamit Trust	10	182.00b
Egestorff Salin.	10	156.00bB
Eintracht Brak.	27	411.80bG

Elbert. Farben	24	411.60bG
Elberf. Papierf.	0	67.75bG
Engl. Wollwar.	6	104.50b
Eschweil.Brgw.	12	191.00B
Essener Steink.	10	164.80G
Flensb.Schiffb.	10	146.00B
Freund Masch.	14	218.00B
Frister&Rossm	7	114.10G
Gelsenk. Brgw.	9	177.75b
GeorgMar. St.P.	fr.	—.—
Germania Ptm.	11	133.40G
Gerresh. Glash.	15	227.75G
Ges.f.elkt.Untr.	8	142.75b
Gladbach Spinn	9	—.—
Görlitzer Eisenb	22	315.00b
Hagen. Gussst.	0	54.00bB
Hallesche Masch	26	389.25G
Hannov. Masch.	25	352.50bG
Harbg.-Wien G.	0	144.00b
Hark. Brückenb	10½	148.25bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	129.00G
Harpener Brgb.	11	190.00b
Hartm. Masch.	12	194.25bG
Hasper Eisenw.	7½	158.00b
Herbrand Wag.	15	192.30bG
Herkul. Brauer	10	165.00G
HofmannWaggf	35	491.00bG
Hösch.Eis.u.St.	34	283.80b
Höchst. Farbw.	27	416.50b
Howaldtwerke	0	75.50b
Ilse Bergbau	22	381.80G
Kaliw. Aschersl	10	165.60bB
Kattowitz Bergb	4	240.00bG
Kiel.Schlössch.	10	198.90G
Köhlmann Strk.	18	375.00bG
Kö. Wilh. cv.	18	356.60bG
Königsborn	13	188.00bB
Köppern &Sdn.	12	203.50G
Kyffhäuserhütte	8	141.50b
Lapp. Tiefbohr.	0	133.50bG
Lauchhammer	10	169.00bG
Laurahütte .	10	181.80b
Leipz. Br. Rieb.	9	170.00G
Leonhardt Brk.	9	145.60G
Leopold-Grube	7	117.75b
Leopoldshall	0	34.10bG
Lindener Union	4	55.25G
Linden. Brauer.	14	215.00G
Löhnert Masch.	7	108.75G
Ldw.Loewe&Co.	18	271.80bG
Loewen.Dortm	12	184.25G
Märk.Westf.Bgw	0	111.25G
Magdeb. Gas	6	113.90bG
do. Bergwerk	35	—.—
Marienh. Kotz.	8	117.25bG
Massen. Bergb.	6	111.50b
Mühle Rüningen	10	173.50bG
Mend.&Schwert.	0	73.50bG
Nähm. Koch&C.	10	176.50G
Neufeld.-A.-G.	8½	143.80bG

Niederl.Kohlen	10	171.50bG
Nordd. Wollkm.	8	136.00bG
Oberschl. Eisb.B.	7½	109.00G
do. Eisen-Ind	1½	97.30bG
do. Kokswerk	11	155.80bG
do. Prtl.-Cm.	17	182.20bG
Oppeln.Cem.W.	14	152.10G
Orenst&Koppel	15	193.00bG
Ottenser Eisen	7	100.00bG
Phönix, Lit. A.	11	172.80bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	395.00G
Rhein-Nassau	8	248.00bG
Rhein. Stahlwerk	11	169.75b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	142.60B
Riebeck Mon.W	12	187.00bG
Rombach. Hütt	9	150.00b
Rositz. Brauek	14	224.00b
do. Zuckerf.	3	110.00G
Sächs. Gussst.	12	234.50G
Sächs.Thür.Prtl	5	101.75B
do. do. Pr.A.	5	110.75G
Saline Salzung.	7	112.50b
Sangerh.Masch.	10	138.25G
Schlegel Br.	10	143.00B
Schles. Cement	10	186.00G
do. Zinkhütte	14	400.00B
Schönb. Seid.	8	188.75bG
Schuck.&Salzer	20	305.00B
SchuckertElekt	5	121.40b
Schultheiß Brauer	14	229.75bG
Schulz Knaudt	1	130.25bG
SiemensGlas-I.	18	250.25G
Siem.&Halske	11	215.00bG
Spinn & S. abg	3	54.10G
Stadtbergerhütte	2	98.30b
Stettin. Vulkan	12	225.25b
Stolb. Zink.-Akt	5	134.10b
Thale Eisenhütt	0	94.75G
do. V.-A.	0	105.00bG
Ver.Cöln.Rttw.P	12	233.50G
do. Mühlhaller	11	167.00bG
do.Zypen Wiss.	12	169.10bG
Victoria Fahrr.	6	96.75b
Vogt & Wolf	14	196.60G
Vorwohl.Prtl.C.	22	246.00bB
Warst.Grub.V.A	8	115.10bG
Wendedreth	5	—.—
Westeregel.Alk	10	196.75bG
Westfalia Cem.	17	214.00B
Westf. Drahtind	8	170.50b
do. Kupferw.	0	101.00G
do. Stahlwerk	0	54.25b
Wicking Cement	10	134.25bG
Wickrath Leder	10	181.50bG
Wicküll. Küpper	10	124.10G
Wiel.&Hardtm.	7½	107.90G
Wilke Gasm.	8	110.25G
Wilhelmshütte	6	74.50b
Witten. Gussst.	15	211.00bG
Zeitzer Masch.	11	194.25bG

Zellstoff Verein	9½	79.15G

Strassen- u. Kleinbahn-Aktien		
Aach. Klb.	7	146.50bG
Argo Dpfs.	0	—.—
Allg.Dt.Omn	0	129.50bG
do.Lok.u.St	8	148.00bG
Braunsch.St.	6	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb	6	—.—
Cassel.Str.	4½	102.90G
Elkt.Hochb	5	130.25b
Gr.Berl.Str.	8½	183.40bG
Hmb.Packf	0	116.75b
do.Strassb	10	182.50G
Hann.Str.W.	2½	74.60b
Magdb.Str.	8½	184.25B
Hansa Dpf.	6	125.20bG
Nordd.Lloyd	0	89.75b
V.Elbschiff	4	73.00b

Oblig. Industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	*4½	101.80b
do. do.V.u.10	4	99.70B
Dortm.Union10	*5	101.75G
do. do.	*4	97.10G
German.Schiff2	*4	100.20G
F.Krupp'sche Obl	*4	99.50bG
Laurahütte . .	*3½	—.—
do. . .	*4	98.40b
Neue Bod.-Ges.	4	97.20b
do. do.	3½	91.00bG
Siem&Hlsk08.5	4	100.60b
do. do. kv. 3	4	—.—

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rt.	8 T.	3	168.55bG
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.85G
Christian.	10 T.	4½	112.40G
Kopenhg.	8 T.	5	112.35G
London	8 T.	2½	20.425bG
do.	3 M.	2½	20.315B
New York	—	—	4.1825b
Paris .	8 T.	3	81.05G
do.	2 M.	3	80.90G
Wien .	8 T.	4	85.05G
do.	2 M.	4	84.25bG
Schweiz	8 T.	3	81.05B
Ital.Plätze	10 T.	5	80.75bG
Petersb.	8 T.	5	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.25b
Sovereigns p. Stück	20.39bG
R.Russ.Gold p.100R	215.70b
Amerikan. Noten	4.175G
Belgische Noten	81.00b
Englische Bankn. 1L.	20.42b
Franz.Bankn.100fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	169.10b
Oesterr.Not.100Kr	85.10b
Russ.Noten 100Rbl	215.25b
Zoll-Coupons	323.50b

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen**, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

....

....

....

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,
für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder**
von Mk. **1.30** an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar
per Stück von **Mk. 1.80** an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717. 17669

Lehrinstitut für Damenschneiderei und Putz.
Marie Wehrbein. 18048
Schwalbacherstraße 29, II., Ecke Mauritiusstraße.
Unterr. i. Maßnehm., Musterzeichn., Zuschneid., Anfertigen v. Damen- u. Kinderkleidern, Jacketts u. Wäsche wird gründl. u. sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamk. tadellos werd. Kurs v. 10 M. an. Anmeld. von 9—12 und 3—6 Uhr.

Gioth's Teigseife wäscht am besten.

Frau
D. Korwie
Wiesbaden
Rheinstraße 21 Rheinstraße 21
Spezialgeschäft für Gesichtspflege, Massage, Hand- und Fußpflege, Vibration, Electrolyse, Haarpflege. Eigene Spezialartikel zur Schönheitspflege.
Gesetzlich geschützt. (1837

Drei Fliegen
auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte
Rheumabellinstift
in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und sogen. Capsicumpflastern. Er wird deshalb in vielen Anerkennungsschreiben als hervorragendes Mittel gegen
Rheumatismus
Kreuzschmerzen u. Gliederreißen gepriesen. Preis M. 2.25. Generaldepot für Wiesbaden: Taunusapotheke.

Das beste Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte, Hühnerhäuser. Katalog gratis. **Geflügelpark in Auerbach 575** (Hessen).

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Friels, Frl., Frankfurt — Friese, Fr., Münster i. W.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Fischer m. Fr., Weisel — Heide m. Fr., Tilsit — Berg m. Fr., Berlin — Blank, Chemnitz — Massante m. Fr., Rudow — Pfaff, Prof. m. Tochter, Helmstedt.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Scherniek m. Fr., Stralsund — Remius m. Fr., Stralsund.

Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5.
Thenpood, Parlamentsmitglied m. Fam., Viktoria — Hack, Fabrikant m. Fr., Haag — Stünzer, 2 Hrn. Stud., Riga — Krüger, Fr. m. Bed., Riga — Junkerk, Fr. m. Tochter, Rheydt — Stinnzu, Fr Rent., Riga.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Sohr, Rent. m. Fr., Antwerpen — Dirks m. Fr., Rombach — Bode, Dir., Rombach — Wieland, Agronom m. Fr., Schweden — Pfeiffer m. Fr., Billigheim — Blunk, Krefeld — Langenfeld m. Fr., Krefeld — Levasseur, Fabrikbes. m. Fr., Orleans.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Blau, Berncastel — Arnold, Dir., Herten — Puppe, Ing., Fürth.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Breiblatt, Fr., Newyork — Denicke m. Fr., Berlin — Jung, Rechnungsrat, Tempelhof — Thomas, Thorn — Schulz, Staatsanwalt, Charlottenburg — Krüger, Prof. Dr. phil., Moskau — Schulz, Ing., Trier — Heise m. Fr., Paderborn.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Stiep, Fr., Nied — Boas, Fr. Pfarrer, Dannenfels.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
v. Dolgoff, Edelfräulein m. Beg., Petersburg — Weissenborn, Frl., Paris.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Wissmann, Fr. Landrat, Hachenburg — Winter, Fr., Hachenburg — Windisch, Fr., Dresden — Stein, Fr. Rent., Cronberg — Pfaff, Fr. Rittergutsbes., Reitsch.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Aulmann, Architekt m. Fr., Düren — Strubolt m. Fr., Barmen — Knies, Heubach.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Marre, Prof., Rodey — Köhler, Rent., Plattenberg — Eymann, Newyork — Marcks m. Fam., Potsdam — Oyhe, Pastor, Volken — Priebsch, Berlin.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Kuchenmeister, Stuttgart — Müller, Cannstatt.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Müller, Kommerzienrat, Külmbach — Berg, Mühlenbes., Ohligs — Schon, Fr. Oberlandesgerichtsrat, Kolmar — Schoen, 2 Frl., Kolmar.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Scherer, Justizrat, Landstuhl.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Schirlitz, Rent. m. Fr., Erfurt.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Lang, Ing., Berlin — Walter, Pforzheim — Paulse, Cronenberg — Mann, Barmen — Rakutt, Geh. Rechnungsrat, Strassburg — Mühlbächer, Los Angeles.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Braumann, Fr., Ackendorff — Schwarz, Frl., Dresden — Lewkowicz, Fr., Dresden — Eisenberg m. Fr., Kassel.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Kaufmann, Budapest — Diederich, Mayen.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Blümke, Köln — Diefenbach, Westerburg — Siegel m. Fr., Altenburg — Grönhoff, Stuttgart — Braun, Nürnberg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Felder, Hilden — Behnsen m. Fam., Hannover — Freundlich, Zahnarzt, München — Michelsohn, Fr., Berlin — Langbein, Fr. Direktor, Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Peters, Direktor, Dortmund — Kopp, Fr. m. Tochter, Pforzheim — Himbeck, Reg.-Baumeister a. D., Berlin.

Dr Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe, Leberberg 14.
Hevnemann, Advokat, Amerika — Johnson, London — Lambert, London.—

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Arens, Hameln.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Flesch, Berlin.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Savels, Dr. m. Fr., Empten — Haris, Fabr., Haster — Charles, Fabrikant, Magdeburg — Ungar, Hohenstein.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Perl, Fr. Gutsbes., Breidersee — Werther, Leut. m. Fr., Magdeburg.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Busse, Berlin — Schwilbe, Nassau — Schorn, Köln — Lambriex, Mastricht — Vornbaumen m. Fr., Brochterbeck — Steiner, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Wien.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Münzer m. Fr., Leipzig — Stutenbäker, Buchhändler, Elberfeld — v. d. Hütten, Frl., Elberfeld — Hohmann, Fr., Elberfeld — Grote, Fr., Barmen.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Schwarzlose, Fr., Aschersleben.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Bensmann, Bankdirektor m. Fr., Amsterdam — de Graaff, Oberst, Strassburg — Ott m. Fam., Amerika — Peters m. Fam., Chicago Hausenstein, Frl., Amerika.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Simon, Frl., Charlottenburg — Schönwerk, Rechnungsrat, Steglitz — Süssdorf, Fabr. m. Fr., Ramstein.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Kunz, Fr., Sacramento — Rider, Fr., Sacramento — Weil, Zürich.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Pooth, Chemiker, Köln-Ehrenfeld.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Prondzynski m. Fr., Meran.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Parr, Frl., San Franzisko — Chickering m. Fr., San Franzisko — Volkmann, San Franzisko — Liebmann, Rechtsanwalt m. Fam., Newyork — Zimmermann, Newyork.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
von und zur Mühlen, Rittmeister a. D., Münster i. W. — Heuer, Frl., Moers — Dunker, Fr., Ronsdorf — Schultze, Frl., Moers.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Grevenhorst, Fr. Amtsrat m. Tochter, Namdorf — Hövelmann, Dr. med. m. Fr., Xanten — Scherer m. Fr., Kempten.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Vos, Frl. Dr., Haarlem — Mey, Fr. Rent. m. Schwester, Freiberg.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Moser, Fr., Berlin — Ruttlar, Obertelegr.-Assistent, Düsseldorf.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Cronheim, Berlin — Stallforth, Parral (Mexiko) — Fabian, Fabrikant, Berlin — de Bruyne m. Fr., Haag.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Courtney-Burr, Rent., Newyork — van der Heyden à Hauzeur m. Fam., Belgien — Smith m. Fam., Newyork — Wood, Rent. m. Fam., St. Louis — Engbers, Petersburg — v. Hartz, Fr. m. Fam., Ohlo — Jagenberg, Fr., Düsseldorf — Cabbson, Rent. m. Fr., Newyork — Melzger, Rent. m. Fr., Ohlo — Ostermann m. Fr, Berlin — Scho ellmeyer, Rent., St. Louis.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Brandenburg, Rechtsanwalt, Hamm — Hushan, Düsseldorf — Doring, Berlin — Wetter m. Fr., Mannheim — Weigard, Kgl. Direktionsrat, Fürth — Obladen, Fr., Köln — Calpern, Frl., Königsberg — Weitz, Direktor, Duisburg.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 13.
Bartschmid, Obering., München — Probst, Oberlandesgerichtssekretär m. Fr., Hamm — Sparmuth, Obering., Bromberg.

Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Murzban, Bombay — Blum, Merzig.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Philippi, Othmarschen — Dittlof-Fjassens, Unterstaatssekretär m. Fr., s'Gravenhage — Shives m. Fr., Kalifornien

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Bau, Frl., Elberfeld — Horsfall-Bill, Frl., London — Hubband, Frl., London.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Holmström, Stockholm — Schlüter, Stellingen — Glässner, Fr. Bürgermeister, Höhscheid — Becker, Fr., Solingen — Rauchholz, Fabrikant, Duisburg.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Knüppel m. Fr., Hannover — Irle, Hilchenbach — Blausch, Weissach.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Simon, Betriebsführer, Weisel.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Helle, Oberbahnass. m. Schw., Geestemünde.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Hauffe, Landrat, Posen — Goedecke, Reg.-Baumeister, Hagen — Liebrecht, Grunewald — v. Schrader, St. Louis.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Stokhorst, Gutsbes., Emmerich — Lieven, Gutsbes. m. Fr., Emmerich — Baumann, Dr. med., Saarweiler — Wehlau, Rechnungsrat m. Fr., Erfurt — Eller, Recklinghausen — Schwubbe m. Fr., Herne — Werner m. Fr., Amsterdam — Drescher, Fr. Advokat, Budapest.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 15—13.
Henninger, Reg.- u. Baurat, Kassel — Kingma m. Fr., Bolsward — Kingma, 3 Frl., Bolsward — Ebermann, Chemiker, Berlin — Merz, Frl., Köln — Lucht m. Fr., Riga.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Gunkel, Berlin — Arlt, Laurenberg — Oppermann, Ludwigshafen — Fischer, Frankfurt — Eisenschmidt, Oberstein — Maass, Frankfurt — Löcher, Frankfurt.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Reisinger, Fr., Krefeld — Dyes, Dr., Manchester — v. Fragstein, Hauptmann a. D. m. Fr., Köslin — v. Münchow, Fr., Eisenberge — aus der Fuente, Düsseldorf

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 41.
Langenkämper, Fr. Rent., Bochum — Kreckmann, Fr., Bochum.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Kagermann, Stud. jur., Bonn — Rosner, Fr., Köln — Ampt, Fr., Bruchsal — Brinkmann, Fr., Köln.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Recklinghausen, Baron u. Baron m. Bed., Hackhausen — de Dobrouravoff, Fr. m. Bed., Petersburg — Gross, Konsul m. Fr., Stuttgart — Jarecki m. Fr., Newyork — Brillemann, Albany — Strauss, Nürnberg.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Rückert, Riga — Cramer, Fr., Leipzig — Beck, Sebnitz.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Brüninghaus, Rent., Hannover — Grebe m. Fr., Lancester — Georg, Verlagsbuchhändler, Basel

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Phelps, Berlin.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Scull, Frl. m. Bed., Philadelphia — Scull m. Fr., Philadelphia — Elliot, Rent. m. Fr., Aberdeenshire.

Privathotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
Gretde, 2 Frl., Hannover — Krenneke, Apotheker m. Fr., Langenberg — Walther, Fr. m. 2 Töchter, Petersburg.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Bergmann, Fr., London — Loos, Direktor, Giessen — Kankeleit, Gymnasiallehrer, Königsberg — Ramthun, Fr. m. Tochter, Dessau — Goldwasser, Berlin.

Hotel Union, Neugasse 7.
Neumann, Köln — Lehmann, Frl., Höchst — Elbel, Halle — Schmitz Boppard — Ferrandes, Fr. m. Tochter, Berlin.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Nicola, Herborn — Freundgen, Düren — Falk, Hamm — Bott, Frl., Hamm.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Rocholl, Witten — Rocholl m. Fr., La Paz (Mexiko) — Theissling m. Fr., Nymegen — Laurman, Dr. med. m. Fr., Birchhout — van Syn, Buchdruckereibes. m. Fr, Rotterdam — Keller m. Fam., Kassel — Kraaywanger m. Fr., Nymegen.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Loobey, Dr. med. m. Fr., Stockholm — Eckt, Rent. m. Fam., Berlin — Spilling, Schulrat, Neuwied — Pieper, Fr Rent., Charlottenburg — Rebling, Direktor, Luzern — Ivanow, London — Nibbes, Fr. Rent., Berlin — Joneleidt, Fr. Rent., Berlin.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7
van Hensd, Nymegen — Schlote, Göttingen — Mehler, München — Kottnitz, Bahnhofsvorst. m. Fr., Dierdorf.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Kammtschatoff, Dr. med., Petersburg — eBrnhard, Rent. m. Fr., Berlin.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Am Schloß 2 Et., 5 Z. Bad, Elektr. Kohl.-Aufz. K. m. Speisek. 1. Okt. z. v. Siebert. 10 Jahnt. Betr. (201

3 Zimmer.

Zimmermannstr. 3, gr. 3-Z.-W. m. Gas, Hinterh. 3, per 1. Okt. z. 350 M. z. vm. N. Bdh. p. 157

2 Zimmer.

Hermannstr. 3, 2 Z. u. K., Hth., n. herger., 240 M. zu vm. 9110

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Z. u. Küche n. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (17748

Rheingauerstr. 8, Frontspitz-Wohn., 2 Zim., Küche m. Zub. 1. Juli z. vm. N. das. p. r. (155

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adlerstr. 56, zweimal 1 Z. u. Küche u. ein gr. Zim. auf 1. Juli zu verm. 47

Karlstr. 32, 1 r., Z. u. K., Bdh., 13 M. (9270

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 42, leere hzb. Mans. an weibl. Pers. z. verm. [18409

Moritzstr. 46, Hth., 1 leeres od. einf., möbl. Zim. zu vm. (9266

Möbl. Zimmer.

Helenenstraße 9. Bdh. 2. St. erhält ein Arbeiter billige Schlafstelle. 188

Kaiser Friedrich-Ring 8, p. l., möbl. Zimmer zu verm 9282

Ring. 17, 3 l., gut m. Z. (9285

Oranienstraße 23, Hth. 2. St. r., erhält reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 184

2 schön möblierte Zimmer
1 einfach möbliertes Zimmer
bill. zu vm. Sedanstr 2, 2. 9273

Schwalbacherstr. 12, 1, möbl. Zimmer frei. (9268

Zimmermannstr. 10, H. 2. St. r., sep. möbl. Zim. zu vm. a 273

Sch. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. in kl. Villa, herrl. Lage bill., Villa Helvetia, Sonnenberg. Haltest. Elektr. Apoth. 9294

Läden.

Ein schöner Laden, in dem seither ein Friseurgeschäft betrieben wurde, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Biebrich,** Wiesbadenerstraße 74. 18149

Mietgesuche.

Kleines Landhaus,
3—5 Räume, mit gr. Garten, Nähe Wiesbaden, zu mieten resp. später zu kaufen gesucht.
Franko-Off. m. Preis- u. sonst. Ang. unter **C. B. 105** postlag. **Niederlahnstein.** (18454

Zum Kurgebrauch 2 möblierte Zimmer, 3 Betten, baldigst gesucht. Offerten unter **Bg. 454** an die Expedition ds. Bl. erbeten. (B. 33

Stellen finden.

Männliche.

Zuverl. j. Kutscher p. sof. auf 4—6 Wochen zur Aushilfe ges. Zu erfr. zw. 1—3 Uhr mittags. **G. Markus,** Scharnh. 28, 1. (202

Schriftl. Nebenerwerb. Bei 1000 Adressen 8 M. Verdienst. Näh. Adressenverl. Pörisch, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg. H. 118

Weibliche.

Schreibfräulein.
Zur Erledigung seiner Korrespondenz sucht Arzt für die Stunden von 7 bis 9 Uhr vormittags ein Schreibfräulein, das mit Maschinenschreiben und Gabelsberger Stenographie vertraut ist. Nur wirklich leistungsfähige wollen sich melden sub. **Bh. 457** an die Exp. d. Bl. (9295

Tücht. Damenschneiderin
sowie Hilfsarbeiter auf ersten Tarif sof. ges. **M. Maschek,** Mainz, Pfaffengasse 18. (9280

Saub. **Mädchen** f. alle Arb bei g. Lohn so f. ges. Bleichstr. 12, p. 9192

Sauberes fleißiges **Mädchen** auf gleich od. 1. Juli in kl. Haush. gesucht Bülowstr. 8, 3. 9260

Starkes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht 9290 Wagenstecherstr. 1, 2. St. a. Nerotal.

Ehrl. **Monatsfrau** sof. ges. Riehlstr. 23, 3 r. (9287

Zu verkaufen.

Diverse.

Pferd 1,65 m und Geschäftswagen zu verk. Anzusehen nachm. Saalgasse 32. 9274

Polizei-Hund
dressirt, Dobermann-Pinscher, 1¼ Jahr zu verkaufen. (18453 **Otto Simon,** Klapperfeldstr. 14, Frankfurt.

Jg. strebsames Ehepaar kann mit kl. Kapital u. g. Bedingungen ein Geschäft sof. erh. Off. u. **Bf. 453** a. d. Exp. d. Bl. (197

Mein Spezereiwarengeschäft
mit Gemüse Verk. (schöne Einricht.) krankheitshalb. sofort f. den bill. Preis (580 M.) zu verk. (Miete sehr bill.) Off. u. Bi 456 an d. Exp. Blattes. (205

Waschmaschine, Majutor, w. gebr., z. v. Kellerstr. 4, 2 l. (9283

Spezial-Badewanne
mit Gasheizung f. 38 M **Heinr. Krause,** Wellritzstr. 10. (9171

Gut erh. Herrenrad m. Freilauf, Singer Nähmasch. bill. z. vk. Rheingauerstr. 8, Stb. p. (9284

Voll-Badewannen v. 15 M an **Gaskocher** u. **Gaslampen** etc. enorm billig. **Heinr. Krause,** Wellritzstr. 10. (107

Inventar e. Wäsch. m. gr. W.-Masch. b. z. vk. Sedanstr. 7, H. 3. r. 9236

Neue und gebrauchte **Federrollen** v. 20—90 Ztn. Tragkr. zu verk. Dotzheimerstr. 85. 185

Schöner mod. **Herrenschreibtisch** eich. m. Aufs., neu, billig zu verk. Herderstr. 27, Sout. (18369

Billig z. vk. Eisschr. Ladenreal, Bett., Nähmaschine, Bett, Tisch, Stühle, Schränke, Sofa, Spieg. u. Versch. Yorkstr. 17, 1. (203

Betst. mit Spr., M. u. K., Küchenschr., 3 Stühle, 1 Vogelkäfig sehr bill. zu verk. Schwalbacherstraße 37, Hth. 2. l. 9292

Dorfelder Billard, sehr gut erhalten, 1 Eiskasten f. Wirte u. Metzger, 1 Wirtschafts-Bufett, 2 Theken, 2 Restaurations-Herde, 2 Reservoirs, für Gärtner geeignet, Partie Eisenrohre f. Umzäunungen, 1 Muschelkrippe, 2 Dtzd. Gartenstühle, ferner wegen Umzug spottbill. zu verk.: 1 gr., 2 kleine Eisschr., Tische, Stühle, Betten, 2 Roßhaar-, 4 Seegrasmatratzen, **2 Küfer-, 1 Federkarren,** 2000 Wasserkrüge und vieles andere 18447

Eleonorenstrasse 3.
Telephon 3930.

Gut erh. Kinderstuhl bill. z. vk. Werderstr. 6, M. 1 r. (9288

Kinderwagen mit Gummir. billig zu verkaufen. 204 Näh. Waterloostr. 5, 2. St. l.

Waschkommoden (18450 mit Holz u. Marmor, Kommoden, Kleider-, Weißzeug- u. Spiegelschränke, Betten, Ottomanen, Sofas, Sessel, Auszieh- und andere Tische, Büfetts, Sekretär, Schreibtisch, Teppiche, antike Möbel, Truhen, Tische, Spiegel, Kassenschrank, Eisktste u. vieles andere **Adolfsallee 6.**

Sie inserieren
An- und Verkäufe jeder Art am besten
im Wiesbadener General-Anzeiger.
Als Abonnent kostet Sie die 3-zeilige Anzeige nur 15 Pfennig Einschreibgebühr.

Heiratsgesuche.

Witwer m. gr. Anwesen u. gutgeh. Geschäft sucht p. Heirat. Witwe o. K. nicht ausgeschl. Etwas Verm. erw. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. Off. Bb. 455. Exp. d. Bl. (9281

Verschiedenes.

Wäsche w. z. wasch. u. bügeln ang. Werderstr. 6, M. 1 r. (9289

Allen Leidenden sow. a. langjähr. Asthma (Atemnot) Erkrankten, teile unentgeldl. mit, auf w. Weise sichere Heilung erf. N. **Frankenstr. 17,** 3. (9286

Wäsche zum Waschen u. Büg. wird angenommen a273 Zimmermannstr. 10, 2. St. r.

Umzüge werden prompt und billig besorgt 18369 Schreinerei Billgen, Herderstr. 27.

Linoleum- und Tapeten-
Reste verkaufe, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.
JUL. BERNSTEIN
Michelsberg 6. Telephon 2256

Ratten
Mäuse vertilgt Ackerlon. Pak. 50, 50, 100 Pf. **C. Schirmer,** Rheingau-Drog. 18289

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
VERPACKUNGEN
von
Einzelsendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstsachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Fahrräder und Hunde.
Bureau:
Nikolasstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

95 Pfennig 95 Pfennig 95 Pfennig

Infolge der grossen Nachfrage werden Montag, den 21. Juni, und Dienstag, den 22. Juni, die

Restbestände aus meiner

95-Pfennig-Woche

soweit Vorrat ausverkauft.

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass. 17662

95 Pfennig 95 Pfennig 95 Pfennig

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sonnenberg belegene, im Grundbuche von Sonnenberg, Band 16 Blatt 468, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes zu 1/2 auf den Namen der Eheleute Tüncher **Karl Schneider** und **Margarethe geb. Welz, zu Sonnenberg**, als Gesamtgut, eingetragene Grundstücke:

Kartenblatt 7. Parzelle Nr. 40,
Hofraum, Mühlgasse, 17 qm. groß,

und zwar lediglich hinsichtlich des für die Eheleute Schneider eingetragenen 1/2 Idealanteils,

am 17. August 1909, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. März 1909 im Grundbuch eingetragen. (17634

Wiesbaden, den 17. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hofe **Neugasse 22** für Rechnung dessen es angeht gegen gleich bare Zahlung

1 Pferd, braun, (Wallach) 7—8 Jahre alt.

Wiesbaden, den 21. Juni 1909.

Oetting, Gerichtsvollzieher
Rheinbahnstraße 2. (18128

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Helenenstraße 5:

1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Nachtschränkchen, 1 Vertiko, 1 Konsol, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Kannapee, 1 Bett, 1 Schreibmaschine, 1 Fahrrad und 5 Halbstück Obstwein

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung des Weines findet bestimmt statt. 9291

Wiesbaden, den 19. Juni 1909.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser Friedrich-Ring 10.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Grundstückseigentümer versteigere ich zum dritten und letzten Mal

Mittwoch, den 23. Juni 1909, vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, **Nikolasstraße 12, 1.,** die folgenden Grundstücke:

1. Gebäudegrundstück mit Seitenbau und Hausgarten Emserstraße Nr. 57, groß 14 a 29 qm, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 137, Blatt Nr. 2052,
2. Gebäudegrundstück mit Hausgarten Mainzerstraße Nr. 86 a, groß 12 a 58 qm, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 135, Blatt Nr. 2021.

Bei beiden Grundstücken ist Bauterrain vorhanden.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei mir während den Vormittagstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 17. Juni 1909. 17873

Der Königliche Notar:
Justizrat Dr. Romeiss.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Verfügungsberechtigten gelangen im **Wiesbadener Möbelheim (L. Rettenmaher's Lagerhaus),** Schierstein, elektr. Haltestellelle Infanteriekaserne, folgende Gegenstände am

Dienstag, den 22. Juni, von 9 Uhr ab

beginnend zur öffentlichen Versteigerung:

1 Büfett, Bücherschrank, Kredenz, alles Eiche, geschnitzt, für Jagdzimmer passend, 1 kompl. Bett, hell Nußbaum, Spiegelschrank ebenso, gr. Trumeauxspiegel, ein- u. zweitür. Schränke, 1 geschn. Damenschreibtisch, gr. Teppich, Eisschrank, versch. Lüster, gr. gute Stehlampen, Staffelei, Ziertische, viele Bilder, darunter gute Stiche, gr. Menge Bücher, Kleider, feine Wäsche, Eßservice, Kaffeeservice, Figuren, Porzellan, Nippes und vieles andere;

ferner: Einige Wasch- und andere Kommoden, Vertikos, Chaiselongue, Betten, Bauerntische, Läufer, eis. Kinderbett, guterhalt. Portieren, 1 Tafelklavier, 1 Nußbaum-Büfett, geschnitzt, 1 Sofa mit Paneelbrett, Zimmer-Klosett, Galerien, Teppiche, Eimer, Kameeltaschen-Sofa mit Wandteppich, Spiegel, emaill. Waschgeschirre, Oelbilder. (17670

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, wird im Versteigerungslokal Helenenstraße 24:

1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 2 Sessel

öffentlich zwangsweise versteigert. (9293

Geisel, Vollziehungsbeamter.

Blumenpavillon am Südfriedhof
Peter Röhrig,
Inh.: **Louis Röhrig**
empfiehlt sich zum **Anlegen u. Unterhalten** von **Gruften u. Gräbern.**
Dekorationen aller Art.
Abgeschnittene Blumen.
Topfpflanzen u. Kränze stets vorrätig.
Billige Preise. [18031
Prompte Bedienung.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schreinerei, 17598
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin
Walluferstr. 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Ueberführungen von u. nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Die
Kaiser Wilhelms-Spende
Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung,
versichert **kostenfrei** lebenslängliche
Alters-Renten oder
das entsprechende Kapital
gegen zwangslose Einlagen von 3 Mark an, vom 55. Lebensjahre ab auch sofort zahlbare Rente.
Auskunft erteilen und Drucksachen versenden die Herren **Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, in Wiesbaden,** Rheinstr. 111 und die **Direktion in Berlin S. W. 68.,** Zimmerstraße 19a. 9296

Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommendem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Kuvert einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

— Abschneiden —

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers,
Mauritiusstraße 8.

Melde meinen Umzug nach:

Straße u. Nr. .....

Name und Stand .....

Seither Wohnung .....

Familien-Anzeigen.

Wiesbadener Militär-Verein.

(E. V.)

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben dem Kameraden

W. Blank

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Dienstag, den 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Mitglieder zu erscheinen, deren Familienname mit den Buchstaben S, Sch u. U anfängt. Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an den Obmann der Abteilung, Kamerad **K. Paulsch,** Nerostr. 12, zu richten.

Zusammenkunft um 2¾ Uhr am Portale des Südfriedhofes. Vereinsabzeichen sind anzulegen. (17994

Der Vorstand.

Sarg-Magazin
von **Joseph Fink**
Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telephon 2976. (17720) **Telephon 2976.**

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 13. Juni d. Taglöhner Hugo Engelhardt e. S. Hugo Franz.

Am 15. Juni dem Architekten Jak. Forst e. S. Kurt Wilhelm.

Am 14. Juni dem Zuschneider Eugen Houpert e. T. Elisabeth.

Am 13. Juni dem Fuhrmann Karl Sauer e. T. Karoline Christiane Elisabeth.

Am 18. Juni dem Fuhrmann L. Dommermuth e. S. August Georg.

Am 18. Juni dem Kaufmann Alfred Müller e. S. Heinrich Erich.

Am 16. Juni dem Monteur Joh. Moritz e. T. Anna Kunigunde.

Am 17. Juni dem Küfergehilfen Max Hindorf e. T. Elisabeth Helene Lina.

Am 14. Juni dem Tünchermeister Wilhelm Wirth e. T. Auguste Erna.

Aufgeboten:

Eisenbahnsekretär Friedrich Jul. Fischer in Amberg mit Eva Maria Ulitsch hier.

Maschinenschreiner Heinr. Eichlöffel hier m. Elisabeth Michel hier.

Briefträger Friedrich Martin hier mit Elisabetha Brüll hier.

Postbote Albert Fischbach hier mit Margarete Krebs hier.

Verehelicht:

Fuhrmann Josef Zumann hier m. Gertrude Behnert aus Schierstein.

Kaufmann Otto Hartmann hier mit Pauline Schumacher hier.

Oberleutnant z. S. Oskar Leistikow in Friedrichsort mit Anne Lorenz hier.

Bürogehilfe Gustav Struck hier mit Karoline Geib hier.

Gestorben:

18. Juni Witwe Emilie Krumbügel geb. Schultz, 70 J.

18. Juni Eduard, S. d. Kaufmanns Karl Kraft, 5 Monat.

19. Juni Taglöhner Peter Wagenbach, 62 J.

19. Juni Lackierer Wilhelm Blank, 57 Jahre.

18. Juni Katharine geb. Schäfer, Ehefrau des Taglöhners Martin Schäfer aus Hausen vor der Höhe, 33 Jahre.

18. Juni Emilie geb. Meyer, Witwe des Vermessungs-Revisors Heinrich Weitemeyer, 70 Jahre.

19. Juni Tapezierer Adolf Ulinger, 35 Jahre.

Königliches Standesamt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren:

Am 1. Juni dem Marmorlitzer-beiter Antonius van Lierop e. T. Dina.

Am 1. Juni d. Taglöhner Karl Fuchs e. S. Friedrich Wilhelm.

Am 6. Juni dem Marmorschleifer Erwin Hirschfeld e. T. Ottilie.

Am 9. Juni dem Schlosser Friedrich Alfred Berthold Lochte e. T. Luise Emilie Maria.

Am 9. Juni dem Zimmermann Heinrich Paulus e. S. Heinrich Friedrich Emil.

Aufgeboten:

Am 8. Juni der Schreiner Eugen Martin mit Elise Wilhelmine Birk, beide dahier.

Am 9. Juni der Schiffer Johann Netterdon zu Biebrich a. Rh. mit Katharine Ullrich dahier.

Verehelicht:

Am 12. Juni der Obermonteur Friedr. Karl Theile mit Elise Luise Amalie Jaßtadt, beide dahier.

Am 12. Juni der Konditor Wilh. Joseph Schott in Bierfen mit Anna Maria Lauz dahier.

Am 12. Juni der Maurer Friedr. Karl Wagner mit Wilhelmine Amalie Elise Kraus, beide dahier.

Gestorben:

Am 3. Juni Amalie Wilhelmine Anna, T. d. Maurermeisters Friedr. Wilhelm Höhn, 9 Jahre alt.

Am 10. Juni Hans Walter, Sohn des Barbiers und Heilgehilfen Wilh. Maaß, 2 Jahre alt.

Dienstag, den 22. Juni, abends pünktlich 8½ Uhr,

im großen Wartburg-Saale, Schwalbacherstraße 35:

Große öffentliche Versammlung

mit dem Thema:

„Das moderne Freidenkertum und der unmoderne Katholizismus".

Redner: Herr Prediger **Ed. Rieber**-Mainz und Herr **E. Vogtherr**-Wiesbaden.

Eingeladen sind alle Herren und Damen ohne Unterschied der religiösen Anschauung, also auch positive und andere Christen, Juden, Heiden und Atheisten!

Die Herren Redner und Einberufer der Katholiken-Versammlung werden besonders freundlichst eingeladen.

Herr Prediger **Welker**-Wiesbaden wird bestimmt erscheinen.

Eintritt frei. — Freie Diskussion für Jedermann.

18452

Der Vorstand des Freidenker-Vereins Wiesbaden.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis 21. August bleibt das Kgl. Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Montag, den 21. Juni
abends 7 Uhr:

Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig

Neuheit! Neuheit!

Zum 11. Male:

Im Klubsessel.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Roeßler und Ludwig Heller. Spielleitung Georg Rücker.

Johann Georg Graf Teta-Lannatsch, Herr auf Gerhausen — Ernst Bertram.
Johann Christoph, sein Sohn — Walter Tauß.
Klaus Rupprecht, sein Neffe, Chevaulegersleutnant — Rudolf Bartak.
Klementine von Korsoff, seine Tante — Klara Krause.
Sarah — Stella Richter.
Malvine Eldredge Sof. Schenk.
Elisabeth von Brieslanden — Else Noorman.
Stefanie von Göndör — Agnes Hammer.
Deren Vater — Georg Rücker.
Columbus Vogelsang — Reinhold Hager.
Emmy Bertrami-Woeckel — Minna Agte
Dr. Mauracher — G. Birkholz.
Dr. Kuhnwald — Ludw. Kepper.
(Notare.)
Lischen Boel, Manicure — Erika von Beauval.
Tariol, Koch — Fr. Degener.
Heinrich — Willy Schäfer.
Fritz — Fritz Herborn.
(Bediente b. Graf Lannatsch)
Ein Gerichtsbote Georg Albert.
Pastor Glas — Fr. Degener.
Kunitzer — Karl Feistmantel.
Friese — Max Ludwig.
v. Lentz — R. Miltner-Schönau.
Ein Liftboy — Selma Wuttke.
Ein Auktionator — W. Langer.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

—

Dienstag, den 22. Juni
abends 7 Uhr:

Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Neuheit! Neuheit!

Zum 8. Male:

Der König.
(Le roi.)

Komödie in 4 Akten von G. A. de Caillavet, Robert de Flers und Emmanuel Arène.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

—

Montag, den 21. Juni
abends 8.15 Uhr.

Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.

Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)

Zum 10. Male.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen (4 Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Spielleitung:
Herr Direktor Wilhelmy.

—

1. Abteilung: „Jane"
(1. Aufzug).

Personen:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Witwe — Lina Töldte
John, ihr Sohn — Eugenie Jakobi
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder — Emil Römer
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung — Conrad Loehmke
Jane Eyre (16 Jahre alt) eine Waise — Clotilde Gutten
Leßly, Bonne im Hause der Mistreß Reed — Kuni Clement
Die Handlung spielt auf Gatteshead, dem Gute der Mistreß Reed.

—

2. Abteilung: „Rochester"
(3 Aufzüge).

Personen:

Lord Rowland Rochester — Heinrich Reeb
Francis Steenworth, Baronet — Alfred Heinrichs
Mistreß Reed — Lina Töldte
Lady Georgine Clarens, Witwe — Helene Valois
Kapitän Henry Wytfield — Emil Römer
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte — Ottilie Grunert
Jane Eyre — Clotilde Gutten
Adele, ein Kind im Hause Rochester — fl. Friedel
Sam, Diener im Hause Rochester — Ludwig Joost
Patrik, Reitknecht im Hause Rochester — Curt Röder
Die Handlung spielt 8 Jahre nach der ersten Abteilung auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochesters. Zeit: Gegenwart.

Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Dienstag, den 22. Juni
abends 8.15 Uhr.

Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:

Zum 5. Male:

Trilby.

Schauspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen englischen Roman von Hans Hochfeldt.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)
Direktion: H. Norbert.

Montag, den 21. Juni
abends 8 Uhr:

I. Gastspiel der berühmten Tänzerin Viola Villany.

—

Dazu:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer". Musik von Oskar Straus.

In Szene gesetzt von Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Heinrich Jalowetz.

—

Dienstag, den 22. Juni
abends 8 Uhr:

Zweites Gastspiel Mlle. Viola Villany.

Dazu:

Die Förster-Christl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 22. Juni.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Kadetten-Marsch — P. Metra
2. Ouverture z. Op. „König von Yvetot" — Ch. Adam
3. Serenade italienne — A. Czibulka
4. Hochzeits-Reigen, Walzer — B. Bilse
5. Erinnerung an R. Wagner's „Tannhäuser" — J. Hamm
6. Quadrille aus der Oper „Die lustigen Weiber" — B. Bilse.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal—Platte über Rundfahrweg—Herrneichen und zurück (Preis 5 Mark).

—

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Mit frohem Mut, Marsch — A. Hahn
2. Ouverture z. Op. „Norma" — V. Bellini
3. Cavatine — Ph. George
4. Vorspiel z. Op. „Djamileh" — G. Bizet
5. Orientalische Tänze — Th. Rehbaum
6. Fantasie aus der Oper „Don Juan" — W. A. Mozart (arrangiert von A. v. d. Voort)
7. Rondo a capriccio „Die Wut über den verlorenen Groschen" — L. van Beethoven
8. Ouverture zu „König Stephan", op. 117 — L. van Beethoven.

—

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer" — Rich. Wagner
2. Einleitung zum III. Akt aus „Königskinder" — E. Humperdinck
„Verdorben — Gestorben". — „Spielmann's letzter Gang".
3. „Venezia a Napoli", Tarantelle — F. Liszt-Müller-Berghaus
4. Nocturno aus „Ein Sommernachtstraum" — F. Mendelssohn
5. Fantasie aus der Op. „La Favorita" — G. Donizetti
6. a) Ouverture z. Op. „Fürst Potemkin an der Donau" — Ugo Afferni
b) Ballettmusik aus der Oper „Fürst Potemkin an der Donau" — Ugo Afferni
a) Hopak. b) Menuett der Hofdamen und Herren. c) Trepák, russischer Bauerntanz.
7. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre" Rich. Wagner.

Städt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 23. Juni.
4.30 und 8.30 Uhr:

Militär-Konzert.

—

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Vortrags-Abend.

Humor. Witz. Satyre.

Herr **Max Hofpauer,**

Königlich Bayerischer Hofschauspieler aus München.

Moderne Schriftsteller (Poesie und Prosa).

Deutsche Meisterhumoresken.

Rideamus. — Freib. v. Schlicht. — Fr. Stoltze. — R. Presber.

Peter Rosseger als Erzähler.

Karl Schönherr (Tiroler Land und Leute) Rud. Greinz.

Münchener Satiriker:

Ludwig Thoma. — Fr. v. Ostini. — Roda-Roda. — K. Ettlinger.

Freier Vortrag des ganzen Programms.

Eintrittspreise:

1.—5. Reihe 2 Mk. Alle übrigen Plätze u. Galerie: 1 Mk.

Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

Gastspiel der Reform-Tänzerin **Mlle. Villany.**
Historisch orientalische Tänze.
1. Tanz der Salome. 2. Dschamba. 3. Bienentanz.

Die echten oriental. Dekorationen und Requisiten sind dem Stil der Tänze angepaßt. 17768

Die Tanzabende **Mlle. Villany** waren im Febr. 1909 in Berlin polizeilich verboten. Das Verbot wurde jedoch nach einer Separatvorstellung in Anerkennung des höh. Kunstinteresses aufgehoben.

Borkum (H. 32
Nordseehotel
direkt am Meer. Prosp. frei

Altenau (Oberharz)
„Villa Clara"
in ruh., schönster Lage, direkt am Walde, vorzügl. Verpflegung von 4 M. an p. Tag, in d. Vorsaison Ermäßigung. 1824
Der Besitzer: **L. Benneckendorf.**

Pellerinen
in allen Ausführungen von **Mk. 12.—** an.
Loden-Wettermäntel
Gamaschen
Rucksäcke, Stutzen.

Vollständige
Touren-Ausrüstungen
vom Stiefel bis zum grünen Hut.
Loden-Joppen von Mk. **11.—** an
Loden-Anzüge von Mk. **28.—** an
Loden-Damen-Kostüme von Mk. **40.—** an
Sporthaus
Heinrich Schaefer
Webergasse 11.
Niederlage der Münchener Lodenfabrik **Joh. Gg. Frey,** München.
18451

Für Geschäftsautomobil-Besitzer!
Jahresregister-Listen
für Einfuhr von **steuerfreiem Benzin** (amtliche Formulare) stets vorrätig.
Buchdruckerei Konrad Leybold,
General-Anzeiger.

COGNAC
Eichel *Marke*
H. Josef **Peters** & Co., **Nachfolger,**
nur echt von
Köln.
18093
1/1 Fl. Mk. **1.75** bis **6.00** 1/2 Fl. Mk. **1.00** bis **3.20**
Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich.